

# MUSLIM//ESSAY

*ebook Edition*

Islamische Einheit

**Impressum**

1. Auflage Delmenhorst, 2012

©Religiös-politische Organisation 'Die Feder' ([die-feder.org](http://die-feder.org)), Delmenhorst

Ausgabe: Ebook zur islamischen Einheit

Autoren: Hassan Mohsen, Ali Chaukair, Mahdi Kazemi, Havva Zaman, Hasnaa Mohsen, Zehra Zaman-Mohsen, Jasmin Mazraani

Recherchen und Korrektur: Zeyneb Özoguz

Gestaltung: [die-feder.org](http://die-feder.org)

Herausgeber: [die-feder.org](http://die-feder.org)

## INHALT

Vorwort.....	3
Charakterlicher Autismus // von Hassan Mohsen.....	4
Sunniten vs. Schiiten ? // von Hassan Mohsen.....	6
Erinnern und bekämpfen // von Hassan Mohsen.....	8
Ich verurteile uns Muslime // von Ali Chaukair.....	11
Die Erfindung der Einheit // von Hassan Mohsen.....	17
Die Gläubigen sind ja Brüder // von Hasnaa Mohsen.....	21
Die ideologische Ehe // von Zehra Zaman-Mohsen.....	23
Die horizontale Einheit // von Hassan Mohsen.....	26
Einheitswoche- Reifen zerstechen! // von Ali Chaukair.....	32
11. Februar 1979: 33 Jahre Explosion des Lichts // von Mahdi Kazemi.....	35
Der unsalafistische Kampf gegen die Salafisten // von Hassan Mohsen und Ali Chaukair...	38
Die islamische Gemeinschaft benötigt einen Eheberater // von Havva Zaman.....	43
Die Einheit ist es wovor sich der Tyrann fürchtet // von Hassan Mohsen.....	47
Brauchen wir den Feind, um uns zu bestätigen? // von Jasmin Mazraani.....	52
Die Autoren.....	55

Muslim//Essay ist ein Zusammenschluss von muslimischen Essayisten. Ihr Netzwerk ist seit Mai 2011 online und ist das erste Essayisten Netzwerk seiner Art. Muslim//Essay stellt ein Leitmedium für politische Analyse und Gesellschaftskritik dar. Muslim//Essay bietet Raum für unabhängiges Denken. Unsere Essayistinnen und Essayisten lieben den Islam und seinen freien Geist und schätzen die Werte des islamischen Erwachens. Sie versuchen populistischen Mythen auf den Grund zu gehen, und sind skeptisch gegenüber Imperialisten, Besatzer und Hof-Journalisten. Die Themen des Essayisten Netzwerkes reichen von Politik, Gesellschaft, Spiritualität und Philosophie bis zu Kultur, Reiseberichten und den Abenteuern des Alltags. Da der Muslim meistens in dritter Person beschrieben wird und außerdem von jemanden betrachtet wird der außerhalb seiner Selbst ist, wollen wir die Wahrnehmung von den Wahrnehmenden zum Wahrgenommenen hinleiten. So wird das Weltgeschehen von Muslimen gesehen. In diesem Ebook werden Ansichten zur Einheit der Muslime verschriftlicht.

Ich glaube der Grund für die Unstimmigkeiten zwischen den Schiiten und den Sunniten besteht in der Unfähigkeit den Anderen verstehen zu wollen oder in der Unfähigkeit sich in das Gedankengebäude des Anderen zu versetzen. Ein indianisches Sprichwort besagt:

***“Bevor du dir ein Urteil über einen Menschen machst,  
geh einige Schritte mit seinen Mokasins.”***

Wenn der Hass bei Seite gelassen würde, denn Hass macht Blind, wäre eine Anständige, Zivilisierte, Zeitgemäße und auf Verständnis basierte Diskussion zwischen Schiiten und Sunniten Möglich. Exkurs:

Kennt ihr Autisten? Autismus wurde von der WHO als Entwicklungsstörung klassifiziert (laut Wikipedia). Autisten können sich (unter anderem) nicht in die Lage Anderer versetzen, sie können beispielsweise Ironie oder Nicht-Ernstgemeintes nicht verstehen. Forest Camp und dieser Typ von “Mein Name ist Khan” waren ebenfalls Autisten. Mir scheint als hätten viele Schiiten und Sunniten, wenn es um die Anhänger anderer Rechtsschulen geht, Autismus. Wenn wir mal einen Schiiten Fragen würden was er denn gegen den Sunniten hat, wird er sagen: *“Die Sunniten lieben Omar. Omar hat das Kalifat von Imam Ali enteignet. Omar hat Fatima Zahra verletzt, woran sie letztlich verstarb....”* Aber dabei liebt der Sunnite einen anderen Omar, als den, den der Schiite beschreibt. Für den Sunniten ist Omar jemand der sich mit seinem Hab, Gut und Blut für den Gesandten Gottes und den Islam eingesetzt hat. Für den Sunniten ist Omar einer der all sein Geld an Bedürftige gespendet hat, dass er am Ende nichts mehr besaß und sich ausschließlich mit Gras und Öl ernährte, sodass sein Bauch ganz Grün und sein Gesicht Schwarz wurde. Für den Sunniten war

Omar jemand der so bescheiden war und so Einfach lebte, dass er nur ein Hemd besaß und es ging soweit, dass sich Omar eines Tages bei seiner Freitagsgebetspredigt ständig am Hemd zupfte. Als Omar nach der Predigt auf das ständige zupfen seines Hemdes angesprochen wurde sagte er, er Besitz kein weiteres Hemd und, dass seine Frau dieses Hemd gewaschen hatte und es noch Nass war und er das Hemd Nass angezogen hat....So einen Omar liebt er und diesen muss man einfach lieben wenn man sich ihn so vorstellt. Um es nicht weiter Auszuweiten, wenn Omar so wäre, wie ihn der Sunnite sieht, würde der Schiite diesen Omar nicht genauso verehren? Würde der Schiite nicht jeden als Ungläubiger [*kafir*] bezeichnen der diesen Omar beleidigt und verflucht? Das Problem des Schiiten ist, dass er glaubt der Sunnite würde einen Omar lieben der Fatima Zahra verletzte und Imam Alis Rechte nahm...etc. Dem ist aber nicht so. Der Sunnite hat was gegen den Schiiten weil der Schiite den oben Erwähnten Omar beschimpft. Für den Sunniten ist ein Schiite, der Omar verflucht, beleidigt..etc. jemand der einen Treuen Freund [*sahaba*] des Gottes Gesandten beleidigt, deswegen ist er gegen den Schiiten. Das der Schiite eine andere Auffassung von Omar hat will ich nicht bestreiten. Mir geht es nur, um einen kleinen Versuch die Ursachen dieses Konfliktes zu verstehen. Mein Appell an uns alle wäre: Lasst uns den Anderen so Respektvoll behandeln, wie wir behandelt werden wollen. Lasst uns den Anderen und seine Rechtsschule so respektieren, wie wir von Anderen verlangen unsere Rechtsschule zu respektieren. Lasst uns um Toleranz wetteifern.

Es gibt tatsächlich immer noch einige Muslime die glauben, Muslime anderer Rechtsschulen seien ihre Konkurrenten. Für den Schiiten sei der Sunnit und für den Sunniten der Schiit ein Konkurrent. Und deswegen müssten sich die Sunniten gegen die Schiiten und die Schiiten gegen die Sunniten bemühen, die andere Gruppe zu besiegen. Warum ist das so? Woher kommt solch eine Einstellung? Nun, was ist ein Konkurrent? Nehmen wir mal den Gemüsehändler. Der Gemüsehändler hat ein Laden und verkauft sein Gemüse. Die Kunden kommen in seinen Laden, suchen sich ihren Gemüse aus, verpacken es und gehen damit zur Kasse und bezahlen. Der Gemüsehändler bekommt sein Geld kann damit seine Miete bezahlen und neues Gemüse kaufen und dieses wiederum weiterverkaufen. Der Kunde hat sein Salat und ist glücklich, dass jemand da ist der seine Bedürfnisse stillt. Was aber wenn auf der Gegenüberliegenden Straßenseite ein weiterer auf die Idee kommt einen Gemüseladen zu Eröffnen? Es könnte sein das der erste Gemüsehändler einige Kunden verliert, da diese zu den neuen Gemüsehändler gehen, um dort ihr Gemüse zu kaufen. Deswegen gilt der neue Gemüsehändler dem alten als Konkurrent. Beide konkurrieren um die Kunden.

So, wenn Schiiten und Sunniten um die Anzahl ihrer Anhänger konkurrieren gelten sie tatsächlich als Konkurrenten. Jeder möchte mehr Anhänger haben. Fragt mich nicht warum, ist aber so. So, kommt nun ein Sunnite und macht 'Dawa' [*Einladung zum Islam*] mit einen Nichtmuslim, oder einen Muslim mit einer anderen Rechtsschule von seiner Ansicht zu überzeugen, fühlt sich der Schiite so, als hätte er einen 'Kunden' verloren. Umgekehrt genauso. Der Sunnite fühlt sich brüskiert wenn ein potenzieller 'Kunde' von einem Schiiten 'abgeworben' wird. Nach dieser Logik sind die Sunniten und die Schiiten tatsächlich Konkurrenten. Was aber wenn sich beide Gruppen nicht als Gemüsehändler, sondern als Ärzte sehen würden? Also als

verantwortungsvolle Ärzte denen die Gesundheit ihrer Mitmenschen am Herzen liegt? Oder noch besser, als Ärzte in Afrika, die völlig überfordert sind und meist Hunderttausende Patienten alleine 'heilen' müssen, weil die gut Ausgebildeten Ärzte nach Europa und Amerika auswandern, um das große Geld zu machen. Solch ein Arzt würde einen anderen Arzt in der selben Stadt als Bereicherung und Unterstützung sehen und nicht als Konkurrent. Der andere Arzt hätte ja das selbe Ziel: 'Heilung'. Ich weiß das Beispiel hinkt und es klingt so als wären wir Muslime 'Heiler' oder sowas, ne ne ist nur ein Beispiel. Muslime sind Menschen die ganz genau wissen das alleine Gott der Heiler ist und Muslime wie Nicht-Muslime allein von Gott geheilt werden können. Also zurück zum Arzt-Beispiel: Würden sich Muslime unterschiedlicher Rechtsschule, in Berücksichtigung des Arzt-Beispiels, feindselig gegenüber stehen? Bestimmt nicht, wage ich mal zu behaupten. Das Problem der Feindschaft zwischen Sunniten und Schiiten ist also materieller, nicht spiritueller Art. Niemand kann Spirituell sein wenn er anderen Gläubigen gegenüber feindlich gesonnen ist. Es kommt mir manchmal so vor als würden sich Muslime ständig in Wahlkampf Stimmung befinden. Ein Kampf um mehr Mitglieder, um mehr von den eigenen Reihen. Warum? Kann ich mir nicht erklären. Es ist also ein Kampf um 'mehr'.

**„Der Wettstreit um die Mehrung lenkt euch ab.“**

(Heiliger Qur'an 102:1-2)

Und genau solche Muslime kritisieren die Politiker die ständig nach Mitglieder werben und während der Wahlkampfperiode die andere Partei angreifen und anfauchen. Es kommt also auf die Einstellung an, ob es eine islamische Einheit gibt oder nicht. Würden Schiiten und Sunniten, um die Gunst Gottes bestrebt sein, würden sie beide Erfolgreich sein. Aber zuerst muss die Vorstellung revidiert werden, dass mehr Anhänger auch mehr Gunst Gottes bedeutet.

Genauso wie Eins und Eins manchmal uneins sind, sind sich auch Muslime manchmal uneinig. Ich habe das Gefühl, dass das einzige, worauf sich die Muslime einigen können, ihre Uneinigkeit ist. Eines der vielen Gründe, weshalb es schwierig erscheint, eine Einheit zwischen den Muslimen herzustellen, ist der, dass Muslime Verbrechen der Vergangenheit für ihre Haltung gegen eine Einheit hervorheben. Es gab in der Vergangenheit, genauso wie Heute auch, Verbrechen, die sich Schiiten und Sunniten gegenseitig antun. Dies sehen beide als Grund, keine Einheit anzustreben. Solch eine Haltung ist die gleiche hegemoniale Masche, die der Imperialismus anwendet: Mit Verbrechen der Vergangenheit die Verbrechen der Gegenwart rechtfertigen. Wie viele Verbrechen der Gegenwart wurden und werden mit Verbrechen der Vergangenheit gerechtfertigt? Die Errichtung des Staates Israels wurde durch den Holocaust legitimiert. Warum nun die Palästinenser unter der Apartheid leben müssen, weiß niemand zu beantworten. Auch der zur Zeit währende Krieg gegen die Islamische Welt wurde durch den 11. September 2001 gerechtfertigt. Selbst die Sklaverei der Afrikaner wurde mit der Geschichte Noahs in der Bibel gerechtfertigt. So heißt es laut 1. Buch Moses 9:18-29:

*„Die Söhne Noahs, die aus der Arche gingen, sind diese: Sem, Ham und Jafet. Ham aber ist der Vater Kanaans. Das sind die drei Söhne Noahs; von ihnen kommen her alle Menschen auf Erden. Noah aber, der Ackermann, pflanzte als erster einen Weinberg. Und da er von dem Wein trank, ward er trunken und lag im Zelt aufgedeckt. Als nun Ham, Kanaans Vater, seines Vaters Blöße sah, sagte er's seinen beiden Brüdern draußen.*

*Da nahmen Sem und Jafet ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rückwärts hinzu und deckten ihres Vaters Blöße zu; und ihr Angesicht war abgewandt, damit sie ihres Vaters Blöße nicht sähen. Als nun Noah erwachte von seinem Rausch und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte, sprach er: Verflucht sei Kanaan und sei seinen Brüdern ein Knecht aller Knechte! Und sprach weiter: Gelobt sei der HERR, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht! Gott breite Jafet aus und lasse ihn wohnen in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht! Noah aber lebte nach der Sintflut dreihundertundfünfzig Jahre, dass sein ganzes Alter ward neunhundertundfünfzig Jahre, und starb.“*

Danach habe Gott die ursprünglich helle Haut Hams wegen dessen Fehlverhalten gegenüber seinem Vater Noah geändert. Hams Nachfahren aber wären die Su-da-n, das heißt die Schwarzen. Die drei Söhne Noahs verstreuten sich, laut der Bibel, in der Welt und „von ihnen kommen her alle Menschen auf Erden“. Sem soll der Vorfahre der semitischen Völker sein, Jafet gilt als der Vorfahre der Europäer und Ham als Vorfahre der Afrikaner. Der oben erwähnte Kanaan (*Kánaan = der Unterworfenen*) soll der Sohn von Ham sein. Kanaan war Nimrod, Hams Nachkomme, der die großen Königreiche des Ostens gründete. Auf Grund dieses ‘Beweises’ hatten sich die damaligen Menschen damit abgefunden, ein ganzes Kontinent zu versklaven. Nicht nur Juden und Christen rechtfertigten die Sklaverei mit dem biblischen Ausspruch:

**“Verflucht sei Kanaan und sei seinen Brüdern ein Knecht aller Knechte!“**

Auch andere wussten stets auf diese Passage aus der Bibel zu verweisen. Der Bibel die Schuld für die Versklavung zu geben, wäre jetzt fehl am Platz und nicht beabsichtigt. Es sind immer die Menschen, die Verbrechen begehen und eine Legitimität benötigen und diese finden sie zu Hauf. Der Unwille mancher Muslime, sich mit ihren muslimischen Bruder auf Augenhöhe zu unterhalten, wird ebenfalls mit verschiedenen Ausreden legitimiert. Sei es durch die Verbrechen der Kalifen der

Vergangenheit, die zigtausende Muslime niedermetzeln oder die heutigen Tyrannen, die Muslime anderer Rechtsschule massakrieren. Es findet sich immer eine Ausrede für Intoleranz und Rechtsschulismus.

---

Das Bundesverwaltungsgericht hat entschieden: Die Revision des Klägers in Sachen islamisches Ritualgebet in der Schule wird zurückgewiesen. Der 18jährige darf das islamische Ritualgebet nicht auf den Fluren seiner Schule in Berlin-Wedding verrichten. Der Pressemitteilung des BVerwG ist zu entnehmen, dass durch das Verrichten des islamischen Ritualgebets an dieser konkreten Schule der Schulfrieden gestört würde. Es handele sich aber um eine Einzelfallentscheidung. D.h. durch dieses Urteil wird den Schulen keine generelle Erlaubnis gegeben, das islamische Ritualgebet in seinen Räumen zu verbieten. Damit bestätigt es das Urteil des Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg bei dem die Schulleitung Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin eingelegt hatte, welches dem Schüler in der ersten Instanz recht gegeben hatte. Man kann diese Entscheidung eigentlich noch gar nicht richtig analysieren oder kritisieren, weil es bisher eine nur relativ oberflächliche Presserklärung gibt, der man bisher folgende Aspekte entnehmen kann:

1. Grundsätzlich entspricht es dem Recht auf Glaubensfreiheit aus Art.4 Grundgesetz, dass Schüler ihr Gebet auch in den Räumen und Fluren einer Schule verrichten können.
2. Dieses Recht widerspricht nicht der Neutralitätspflicht des Staates in Sachen Religion. Neutralitätspflicht bedeutet nämlich nicht, dass die Religion aus dem öffentlichen Raum komplett verbannt wird.
3. Dieses Recht beeinträchtigt auch nicht das Recht auf die sog. negative

Glaubensfreiheit anderer Schüler, welches sich auch aus Art.4 Grundgesetz ergibt, die diese Gebete sehen und in gewisser Weise damit konfrontiert werden. Ihnen bleibt nämlich die Möglichkeit daran vorbeizugehen und sich in dem Gebäude woanders aufzuhalten.

4. Es handelt sich hierbei um eine Einzelfallentscheidung, weil es an dieser konkreten Schule eine Spannung unter den Anhängern der verschiedensten Religionsgruppen, und speziell der innerislamischen Gruppen, gab und gibt.
5. Dies bedeutet, dass dieses Urteil keine generelle Möglichkeit gibt, den Schülern an anderen Schulen auch das Verrichten des (offenen) Gebets zu verbieten. Es muss immer eine Prüfung des konkreten Einzelfalls stattfinden.
6. Der Schule in diesem Fall stand es frei einen speziellen Gebetsraum einzurichten, nur ist ihr dies nach eigenen Angaben nicht möglich. Auch deswegen hat das Gericht in diesem Fall das (offene) Ritualgebet im Schulgebäude verboten.

Also so schlimm oder islamfeindlich, wie einige von uns es darzustellen versuchen, ist diese Entscheidung nicht. Wir Muslime sollten uns davor hüten diese Richter zu verurteilen! Natürlich stehen nicht alle auf unserer Seite, aber was und warum sie so entscheiden, kann alles nachgelesen werden, wird veröffentlicht, und wird sehr offen in der Fachliteratur diskutiert. Das bringt uns vielleicht in der Praxis erst mal nicht so viel, aber das zeigt, dass die Arbeit der Richter transparent ist und auch unter ihren Kollegen kritisiert wird. Auf den ersten Blick mag es problematisch klingen, wenn man hört bzw. liest, dass das höchste Verwaltungsgericht des Landes zu einer wichtigen Sache eine Entscheidung trifft, und dann von einer Entscheidung für einen speziellen Einzelfall spricht, jedoch wird jeder, der im Zuge eines möglichen Verbotes mit diesem Urteil argumentiert aufgrund der Deutlichkeit, mit der das

Gericht wohl den Einzelfallcharakter dieser Entscheidung deutlich macht, dazu gezwungen sein, eine konkrete Prüfung seines eigenen Falles vornehmen zu müssen. Also jeder andere Schulleiter der mit dieser Entscheidung argumentiert und bestimmte Verbote an seiner Schule einführt, muss dies erstmal mit einer Gefährdung seines Schulfriedens begründen. Es gibt unter Juristen auch andere Positionen, als die der Richter beim Bundesverwaltungs- oder Obergerverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg. Dies zeigt die Diskussion in der Fachliteratur, aber auch das Urteil des Verwaltungsgericht Berlins, das dem klagenden Schüler in der ersten Instanz recht gab. Und ich denke, Richter sind die letzten in diesem Land, die irgendjemand (sprich Politik oder Medien) tatsächlich unter Druck setzen kann. Es wird hier auch aufgrund der gesetzlichen Regelung eine Unabhängigkeit gewahrt, die es wohl fast nur noch in dieser Berufsgruppe gibt. Insofern sollten wir uns keine großen Sorgen machen. Es scheint jedenfalls so, dass es auf der Schule extreme Konflikte zwischen Schiiten und Sunniten gab und gibt. Das kann man zumindest zwischen den Zeilen der Pressemitteilung herauslesen. Irgendwie sind die Schüler dann auch selbst Schuld, wenn die Schulleitung einen solchen Aufstand wegen der ganzen Angelegenheit macht. Eine Gemeinschaft, die sich nicht selbst achtet, wird nun mal gedemütigt. Ein Gemeinschaftsgebet auf dem Schulflur abzuhalten ist auch nicht gerade sehr einfühlsam seinen nichtmuslimischen Mitschülern gegenüber. Ich habe manchmal das Gefühl, dass wir nur noch unsere Rechte sehen, aber uns nicht in die Situation unserer Mitbürger hineinversetzen können. Auch wenn das Gericht in dieser Hinsicht sehr offen ist, so sagt uns doch schon unsere muslimische Moral, dass wir auf die religiösen Gefühle Andersgläubiger Rücksicht nehmen sollen. D.h. ein Gebet in irgendeiner Ecke, in dem Gebäude, bei der nicht so viele Schüler vorbeikommen, ist aus islamischer Sicht viel angebrachter, als ein solches mitten auf dem Schulflur, und auch noch in Gemeinschaft. Es geht hier außerdem um mehr als nur das Gebet. Oder anders ausgedrückt -es geht hier an sich nicht so sehr um das Gebet. Das Problem ist die Art und Weise des Umgangs miteinander. Es geht hier darum, dass es leider bei uns Muslimen gewisse Leute gibt, die mit dieser Gesellschaft auf

Konfrontationskurs gehen, und es darauf ankommen lassen wollen. Was bringt es uns bitte, wenn wir wegen allem möglichem vor Gericht gehen? Wäre es nicht schlauer, wenn die Dachverbände und wie sie sich alle nennen, sich z.B. mal mit Schulleitern zusammensetzen, anstatt mit wichtigtuerschen Politikern, um mit ihnen über die Probleme und die Missstände an ihren Schulen zu sprechen und ihnen zu erklären, was der Islam von gewissen abfälligen Äußerungen über seine Mitschüler hält? Wäre es nicht angebrachter, wenn sie ihnen erklären würden, dass man nicht viel verlangt? Dass man vielleicht auch so etwas wie einen Raum der Stille einrichten kann, in den sich alle Schüler, die das möchten, ein wenig zurückziehen können, und jeder das Gebet verrichten kann, was er verrichten möchte? Wäre es nicht angebrachter unsere Jugend mal aufzuklären und ihnen zu sagen, dass wir zwar Pflichten haben, aber dass wir auf die religiösen Gefühle unserer Mitbürger Acht nehmen müssen? Wäre es nicht angebrachter, wenn wir erst mal eine gemeinsame Position aller Muslim-Vertreter dieses Landes ausarbeiten und als Einheit auftreten, anstatt dass jeder, der meint, er müsse den Islam und die Muslime verteidigen, wegen irgendwas vor Gericht zieht und somit mehr Schaden anrichtet als wir davon Nutzen haben? Und wenn sie schon dabei sind, dann können sie auch gleich die Sachen mit dem Kopftuch bei Lehrern, dem Schwimm- und Sportunterricht, sowie die ständigen Streitereien wegen Klassenfahrten und die Art und Weise der Vermittlung von Sexualkunde regeln. Es gibt so vieles, wo leider beide Seiten seit sicher mehr als zwei Jahrzehnten aneinander vorbeireden. So kann das nicht weitergehen. Das Problem liegt nicht (immer) bei den Anderen. Die Probleme liegen in erster Linie bei uns. Wir haben weder eine einheitliche Position, mit der wir auftreten, noch eine anerkannte Führung hier in Deutschland, die eine gewisse Richtung vorgibt, und die von allen Muslimen und Nichtmuslimen als solche anerkannt wird. Ja, das mag träumerisch klingen, aber genauso etwas braucht jede Gemeinschaft, wenn sie von anderen respektiert werden will. Letztendlich sollten wir lernen unsere Meinungsverschiedenheiten in Schulen, Unis und am Arbeitsplatz einvernehmlich zu klären. Ein Gang vor's Gericht sollte immer das allerletzte Mittel sein. Schulleiter

oder Lehrer sind keine Unmenschen, und sie haben weiß Gott, einen miesen Job! Die meisten Politiker und die Mainstream-Medien in diesem Land mögen den Islam hassen und gegen ihn hetzen, aber unsere Mitbürger sind nun mal nicht diese Politiker oder diese Medienmacher, sondern die anderen 95% dieser Gesellschaft. Auch Lehrer, Schulleiter, Arbeitgeber, Ausbilder, Uni-Professoren, Mitschüler, Nachbarn, Bekannte, Sportkameraden usw. gehören zu diesen 95%. Mit diesen 95% müssen wir anders umgehen, als es hetzerischen Politiker und ihre hetzerischen Hofschreiberlinge wollen!

Klar, von den genannten 95% gibt es nicht wenige, die sich von der Hetze gewisser Politiker und Mainstream-Medien beeinflussen lassen. Aber wenn man ihnen genau das Gegenteil von dem zeigt, was in Politik und Mainstream-Medien behauptet wird, dann werden unsere Mitbürger positiv überrascht sein und ganz anders mit uns umgehen. Jeder von uns kennt sicher vielerlei Beispiele aus seinem Alltag. Es sei hier auch empfohlen, genau zu studieren, wie Imam Chomeini in nur etwa fünf Monaten, die er hier in Europa bei Paris gelebt hat, durch sein Verhalten die Herzen der meisten seiner Nachbarn gewonnen hat. Hatten sie doch vorher so ein schlechtes Bild von ihm. Er aber hat sich nicht von der Hetze gegen ihn und die iranische Freiheitsbewegung beeindrucken lassen, und hat das gemacht, was der Islam vorschreibt -einen respektvollen und einfühlsamen Umgang mit seinen Nächsten. Da ist eine Gnade Gottes, dass der Imam ausgerechnet über Weihnachten hier in Europa war und seinen Nachbarn zu diesem Fest Geschenke überbringen ließ, auch als Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten, die sie durch seine Nachbarschaft hatten.

Also bevor wir diese Richter jetzt verbal und medial verurteilen, sollten wir erst mal uns selbst anklagen, verurteilen und uns zu Maßnahmen 'bestrafen' mit denen wir die Missstände in unseren eigenen Reihen beseitigen. Wenn wir dies schaffen und uns selbst als Gemeinschaft achten, dann sieht unser Bild in dieser Gesellschaft ganz anders aus. Und auch wenn die meisten Politiker und die Mainstream-Medien ihre Einstellung uns gegenüber nicht ändern sollten, dann können wir trotzdem noch

sagen, dass wir erstens alles versucht haben, um die Missstände in unseren eigenen Reihen zu beseitigen, und zweitens werden wir dann viel mehr Herzen unserer nichtmuslimischen Mitbürger gewonnen haben, als es bisher der Fall war. Das ist sicher.

Die Geschichte über die Uneinigkeit der Muslime erinnert an eine Geschichte von einer Begegnung eines Cowboys mit einem Indianer. Ein Cowboy und ein Indianer stehen sich gegenüber und sehen sich an. Nur ein großer, breiter Fluss trennt die beiden voneinander. Plötzlich zeigt der Indianer mit dem Zeigefinger auf den Cowboy. Der hebt als Antwort Zeigefinger und Mittelfinger gespreizt hoch. Der Indianer faltet die Hände vor dem Gesicht. Da schüttelt der Cowboy locker seine rechte Hand. Beide reiten davon. Der Cowboy kommt heim zu seiner Frau und erzählt: „Stell’ dir vor, ich habe heute eine Rothaut getroffen. Sie hat mit dem Zeigefinger gedroht, mich zu erschießen. Da habe ich dem Indianer mit der Hand bedeutet, dass ich ihn zweimal erschießen würde. Und weil er mich prompt um Gnade gebeten hat, habe ich ihm zu verstehen gegeben, er solle verschwinden.“ Einige Meilen westlich, im Wigwam, erzählt der Indianer seiner Frau: „Stell’ dir vor, ich habe heute ein Bleichgesicht getroffen. Ich habe ihn gefragt: ‚Wie heißt du?‘ Da hat er mir geantwortet: ‚Ziege‘. Da hab’ ich ihn gefragt: ‚Bergziege?‘ und da hat er geantwortet: ‚Nein, Flussziege.“

Obwohl der Indianer und der Cowboy die kleinen nonverbalen Zeichen verwendeten, hat jeder gemäß seiner Gesellschaft etwas anderes verstanden. Genauso geht es den Muslimen. Beide, Sunniten und Schiiten, verwenden die gleiche Terminologie aber die Bedeutungen sind jeweils verschieden. Eine Einheit zwischen den Muslimen gelingt nur wenn beide aufeinander zugehen und lernen sich zu verstehen. Das aufeinander zugehen wird bisweilen von einigen Muslimen als Bedrohung angesehen. Dabei ist solch eine Ansicht die eigentliche Bedrohung. Unterschiedliche Rechtsschulen werden als eine Gefahr angesehen. Dabei wird Ursache und Wirkung vertauscht: Denn nicht die unterschiedlichen Rechtsschulen an sich lösen Konflikte aus, sondern Konflikte lassen unterschiedliche Rechtsschulen zu einer Gefahr werden. Es stehen sich nicht zwei verfeindete Rechtsschulen gegenüber. Nicht zwei Kämpfer stehen sich gegenüber, die um jeden Preis siegen wollen, sondern ein Mann und eine Frau (siehe Qur’an 49:13) kommen sich näher und vereinen sich, und daraus

gehen Nachkommen hervor, die Besonderheiten von beiden tragen. Das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Rechtsschulen erzeugt für gewöhnlich keinen Zusammenstoß, Konflikt oder Streit, sondern Austausch, Interaktion und Vermischung. Nur die Araber vor dem Islam, in der Zeit der Unwissenheit [*dschahiliya*], hatten manchen Kindersegen, welches aus zwei unterschiedlichen Geschlechtern kam als Fluch betrachtet und manchen Kindersegen bei lebendigen Leibe vergraben (siehe Qur'an 43:17). Ohne einen Gesinnungswandel bleiben die Muslime stehen und verändern kaum. Das Lateinische starb auch aus, als es sich nicht mehr verändern konnte. So sagte der verstorbene Ayatullah Fadlallah:

*„Die Sunniten sind nicht das Problem der Schiiten  
und die Schiiten sind nicht das Problem der Sunniten.“*

Früher herrschte die Vorstellung, dass Flüsse und Meere unterschiedliche Länder voneinander trennen würden. Die riesigen Wassermassen mit ihren starken Gezeitenkräfte von Ebbe und Flut bestärken diese Einstellung. Doch diese Vorstellung wurde durch die Erfindung des Schiffes relativiert und es herrschte die Überzeugung, dass Flüsse und Meere unterschiedliche Länder miteinander verbinden. Auch Schluchten wurden eine trennende Eigenschaft zugesprochen. Schluchten gelten als Halsbrecherischen mit steilen Hängen und Wänden. Doch durch die Erfindung der Brücke wurden diese Angsteinflössenden Schluchten bezwungen und es lernten sich bisher sich unbekannte Menschen kennen. Neue Länder und Kulturen wurden nun mit Ländern und Kulturen konfrontiert und die Menschheit entwickelte sich weiter. Die geografische Schlucht wurde durch die Schiffe und den Brücken bezwungen. Die Ideologische Schlucht allerdings bestand immer noch und unterschiedliche Ideologien wurden eine Trennungstendenz vorgeworfen. Bis zur Erfindung des Buchdruckes. Durch die Erfindung des Buchdrucks konnten Menschen unterschiedlicher Schichten einer Gesellschaft an Wissen gelangen. Das Lesen und das Kennenlernen verschiedener Ideologien in der Gesellschaft führte zu einer

Bereicherung des Geistes und lesende Menschen wurden zu gebildeten und friedliebenden Menschen. Das Buch brachte die Einheit und den Frieden in einer Gesellschaft aber die 'Anderen', also Menschen anderer Gesellschaften oder Ländergruppen waren nun eine trennende Gefahr. Bis zur Erfindung des Internets. Das Internet verbreitete Wissen und gibt die Möglichkeit das Wissen international auszutauschen. So wurden durch das Internet weltweit verbreitete Vorstellungen und Meinungen geteilt und ausgetauscht. Eine Vorstellung oder Meinung zu bilden bedeutet nämlich, zu wählen und zu kombinieren. Dieses Wählen und Kombinieren machte das Internet weltweit möglich. Doch trotz all dieser Erfindungen die Muslime hätten Einem müssen oder können, besteht eine Uneinigkeit unter vielen Muslimen. Was muss noch Erfinden werden um diese Uneinigkeit zu beseitigen? Oder welche bereits vorhandene Erfindung muss zur Hand genommen werden, um die Muslime zu einen? Es ist die Kunst des 'Verstehen wollen'. Es ist die Erfindung der Neuzeit und ihr Erfinder ist Imam Chomeini. Diese Erfindung wurde durch Imam Chamane'i modifiziert und weiterentwickelt, sodass die Muslime für ihre Einheit daraus einen Nutzen ziehen können. Die islamische Einheit zwischen Schiiten und Sunniten bedarf der Neugierde beider. Als Tourist bin ich neugierig und akzeptiere die Andershaftigkeit des anderen und seine Sitten Gewohnheiten. Genau dieses Anderssein ist der Grund meiner reise in ein anderes fremdes Land. Es ist die Neugierde auf neues welches mich ins Ausland treibt. Eine Unterhaltung, zwischen Schiiten und Sunniten, sollte solch eine Reise in das Gedankengebäude des Anderen sein. Eine Reise die aus Neugierde unternommen wird und offen sein sollte für Neues und Anderes. Die Vielfalt an Rechtsschulen ändert nichts an der Einheit der Muslime. Es ist der Umgang der Muslime mit ihnen. Keine Rechtsschule ist an sich falsch, keine Rechtsschule durch und durch richtig; allen steht der Weg in jede Richtung offen. Für Imam Chomeini war es klar:

*„Muslime, seien es Schiiten oder Sunniten, sind Brüder,  
daher sind sie ebenbürtig und genießen die gleichen Rechte und Privilegien.“*

Die altmodische Ansicht herrscht bisweilen immer noch, dass die gemeinsame Grundlage, also die Vergangenheit der Muslime, die Einheit zwischen Schiiten und Sunniten schafft. Natürlich ist es so, wie im babylonischen Talmud erwähnt, dass die Zukunft eine lange Vergangenheit hat. Aber wenn unsere Gegenwart unsere Vergangenheit einholt, dann ist die Zukunft für die islamische Einheit nicht mehr weit. Morgen werden wir sehen was wir heute nicht wissen wollten. Wir können zwar die Vergangenheit nicht ändern, aber wir können etwas für die Zukunft tun. Denn nicht unsere gemeinsame Vergangenheit eint uns, sondern unser gemeinsamer Blick in die Zukunft. Die islamische Umma braucht einen Wandel. Es bedarf einen Wandel des Einzelnen um die islamische Einheit zu erreichen (siehe Qur'an 13:11), so schreibt Muhammad Iqbal:

*„Wenn in dir die große Wandlung einsetzt,  
Ist's kein Wunder, wenn sich Welten wandeln.“*

Was die Muslime eint ist einmal die Neugierde, die eines interessierten Touristen, das Verstehen wollen des Anderen, die Vielfalt an Rechtsschulen und Meinungen als Bereicherung ansehen und das Loslösen vom Stolz auf seine eigene Rechtsschule. Durch diese Erfindungen der Neuzeit schaffen es Muslime ihren Machtpol zu errichten, der ihnen ihre Würde wieder gibt.

Jeder kennt die sinnlosen Streitigkeiten zwischen Sunniten und Schiiten. Aber warum ist das so? Warum streiten sich eigentlich die zwei Brüder so? Tja, das ist die Frage, die in manchen klugen Köpfen herum wirbelt und sich dennoch keine Antwort findet. Die Antwort lautet einfach: die Religionen sind unterschiedlich. Aber diese Antwort finde ich nicht richtig. Denn es sind nicht zwei unterschiedliche Religionen, sondern eine Religion und zwar: Der Islam! Und so unterschiedlich sind sie auch eigentlich gar nicht. Na gut, zwar beten die Sunniten mit verschränkten Armen und die Schiiten halt nicht, aber wen interessiert das schon? Bitte versteht mich jetzt nicht falsch wenn ich es so ausdrücke, aber: Allah stört dies nicht! Da es Allah nicht um die Bewegungen im Gebet geht, sondern vielmehr um die Bewegungen der Herzen! Außerdem haben Schiiten und Sunniten viele Gemeinsamkeiten, wie zum Beispiel die gemeinsame Grundlage des Islam, der Heilige Qur'an, den Gottes Gesandten Muhammad, die Überzeugung an das Ewige Leben und an die Hoffnung, die nie stirbt, wie jeder weiß. Allein diese Dinge reichen schon aus um Frieden walten zu lassen. Und wie der Qur'anvers hindeutet:

**„Und dies ist der Weg deines Herrn, ein gerader (Weg). Wahrlich, wir haben die Zeichen für die Leute dargelegt, die sich ermahnen lassen.“**

*(Heiliger Qur'an 6:126)*

Und so Gott will [*inschaallah*] sind wir Muslime, sowohl Sunniten wie auch Schiiten auf dem geraden Weg und lassen uns so Gott will, von den Zeichen ermahnen! Auch Imam Chamenei pflegte zu sagen:

*„Sie versuchen zu sagen, dass die Islamische Republik (Iran) eine schiitische*

*Republik sei und versuchen dies den sunnitischen Nationen einzureden, und versuchen somit Spannung und Konflikte zwischen den Rechtsschulen zu schüren... Unsere sunnitischen Geschwister sollten ebenso wissen, dass die Feinde einen Konflikt zwischen uns schüren wollen. Sie veranlassen das sich Brüder gegenseitig Töten! Nicht weniger als das. Auch sie (Sunniten) müssen wach und Aufmerksam sein angesichts dieser Bedrohung!“*

Allein das Akzeptieren der Vielfalt an Auslegungen und dass es Sunniten und Schiiten gibt reicht aus, um eine Islamische Gemeinschaft [umma] zu 'bilden'. Unsere Religion kann man mit Schokolade verglichen werden. Der Islam ist was ganz wunderbares, so süß wie Schokolade. Nehmen wir mal an die Sunniten sind weiße Schokolade und die Schiiten sind dunkle Schokolade (Kakao). Diese zwei unterschiedlichen Tafeln Schokolade bestehen aus unterschiedlichen Zutaten, wie Vanille und Kakao. Genauso sind Sunniten und Schiiten zu betrachten. Es gibt aber auch Grundlegende Zutaten die für beide Sorten Grundlegend und wichtig sind wie Zucker, Emulgatoren und so weiter. Ob man sich dessen bewusst ist oder nicht, Brüder bekämpfen und befehden sich nicht gegenseitig, denn in Mekka sind wir doch schließlich auch alle Geschwister, ob Sunnite, Schiite, Weiß- oder Dunkelhäutig, Arm oder Reich...Uns vereint doch der Islam!

***„Eure Religionsgemeinschaft ist eine einheitliche und Ich bin allein euer Herr.“***

*(Heiliger Qur'an 23:52)*

Die Verfahrensweise [*sunna*] und der Heilige Qur'an empfehlen die Annäherung der verschiedenen Völker zueinander. Die verschiedenen Völker sollen sich nicht aufgrund ihrer Unterschiede definieren oder bekämpfen. Vielmehr sollten sie ihre Unterschiede nutzen, um Brücken zu bauen. So heißt es im Heiligen Qur'an:

**“Oh ihr Menschen, Wir haben euch wahrlich von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt.“**

(Heiliger Qur'an 49:13)

Dieser Vers wird auch dann verwendet, wenn man über die Beziehung zwischen Mann und Frau spricht. Mann und Frau sind wie verschiedene ‘Völker’, gar Welten, sie wurden verschieden erschaffen. Beide sollen sich ‘kennenlernen’. Allah hat Mann und Frau so erschaffen, dass sie sich gegenseitig brauchen und ergänzen. Ihr ‘kennenlernen’ ist für das Zustandekommen von Generationen verantwortlich. Ihr ‘kennenlernen’ ist ein Muss. Mann und Frau können gar nicht anders als sich ‘kennenzulernen’. Sie sind so erschaffen, dass sie sich gegenseitig ergänzen und zu einem Ganzen werden. Der Gottes Gesandte Muhammad sprach:

*“Wer heiratet bewahrt damit die Hälfte seines Glaubens.“*

Aber nicht nur das Heiraten zwischen Frau und Mann als Individuen, auch die Heirat zwischen zwei Rechtsschulen, Schiiten und Sunniten, wahrt die Hälfte des Glaubens. Ja, die Muslime sind genauso wie andere ‘Völker’, sie sind verschieden. Diese Verschiedenheit impliziert allerdings kein Streitautomatismus. Dieser Unterschied ist

kein Grund, um sich zu bekämpfen oder anzufeinden? Allah sagt in dem obengenannten Vers, dass sich diejenigen, die Unterschiede haben, kennenlernen sollen. Das 'Kennenlernen' von Schiiten und Sunniten kann mit der Kennenlernphase von Mann und Frau verglichen werden. Beide Rechtsschulen [*mazhab*] sind verschieden, das ist offenkundig und es ist nicht meine Absicht diese Verschiedenheit zu relativieren. Aber ist diese Verschiedenheit nicht höchstens vergleichbar mit den Unterschieden zwischen Mann und Frau? Beide Rechtsschulen entstammen, wie Mann und Frau, aus derselben Quelle (vgl. Heiliger Qur'an 7:189). Beide gehören dem Islam an und nennen sich Muslime. Beide lieben und (ver)ehren den Propheten und akzeptieren ihn als den Überbringer der göttlichen Botschaft. Beide haben vergleichbar ähnliche Pflichten und beide verfolgen ein und dasselbe Ziel. Sie sind vergleichbar mit Mann und Frau, sie besitzen so viele Gemeinsamkeiten und genauso viele Unterschiede. Warum können Schiiten und Sunniten nicht so sein, wie Mann und Frau? Kann man nicht das Gegenüber als fehlbaren Menschen akzeptieren? Ist man selber nicht auch so fehlbar? Hat man selber keine Fehler? Kann man denn nicht versuchen, die Fehler mit den eigenen Stärken zu bedecken? Wenn man dies gegenseitig tut, dann ist man doch zusammen 'perfekter' und 'fehlerloser'. Ist das nicht genauso wie in einer Ehe?

Kann man nicht versuchen, den Anderen zu verstehen? Kann man bei Missverständnissen nicht einfach einmal mehr nachfragen "Wie meinst du das?", um sich zu vergewissern. Statt seinem Gegenüber Dinge in den Mund zu legen, die er gar nicht so gemeint hat? Ist das nicht schädlich für eine Ehe? Dies ist genauso schädlich für eine Ehe zwischen Mann und Frau wie für die islamische Einheit zwischen Schiiten und Sunniten. In einer Ehe wachsen Mann und Frau an jeder Prüfung. Jede Prüfung die sie zusammen durchstehen, verbindet ihren Bund umso mehr. So stellt es sich auch bei Schiiten und Sunniten ein. Wenn sie erstmal heiraten und somit die Basis der Liebe schaffen, ja dann, dann wird sie keiner mehr aufhalten können. So sagt ein schönes Gedicht von der religiös-politischen Organisation 'Die Feder' über die Liebe und Einheit von Schiiten und Sunniten:

*“Sie wollen uns Spalten doch sie können es nicht,  
weil ihre Waffe an unserer Liebe zerbricht.“*

Die Wahrheit ist wirklich, dass alle aktuellen Systeme den Islam vernichten wollen. Nur, wenn die Ehe zwischen Schiiten und Sunniten steht und ihre Liebe so stark wird, dass sie die Waffen der Feinde zerbrechen lässt, nur dann werden wir stark. Während um uns herum Kriege herrschen, ist es doch kontraproduktiv uns auch noch gegenseitig zu bekämpfen. Sogar wenn die Liebe von Schiiten und Sunniten nicht so groß werden kann, ihre Liebe zu Gott ist doch stark genug, um alle Waffen, die gegen ihre Vereinigung sind, bezwingen zu können. Es ist nicht gut im Islam, dass sich zwei Heiratswillige zu lange unterhalten ohne verheiratet zu sein. Zu lange kennenlernen ist nicht gut und führt im Endeffekt zu nichts. Es ist endlich Zeit dafür, dass Schiiten und Sunniten die Kennenlernphase beenden und endlich den Bund der Ehe eingehen!

Die Einheit, im islamischen Sinne, ist keine einheitliche Einheit. Sie wird in verschiedene Formen und Facetten unterschieden. Die absolute Einheit Gottes ist der erste und wichtigste Bestandteil des islamischen Glaubensbekenntnisses [schahada]. Der Glaube an den klaren und eindeutigen wie auch ganzheitlichen Monotheismus, und damit die Einheit Gottes, ist das erste und wichtigste Prinzip im Stamm der Religion [usul-ad-din] und alle anderen Prinzipien bauen darauf auf. Die immense Bedeutung dieser Glaubensgrundlage wird an dem Wort des Propheten Muhammad (s.) deutlich, der sagte:

***„Sagt es gibt keinen Gott außer Gott und erlangt Erlösung“.***

Diese Einheit zwischen Mensch und Gott ist die vertikale Einheit. Die Einheit zwischen Seele und Geist, Zunge und Herz, Wort und Tat. Die horizontale Einheit ist die harmonische Einheit zwischen den Geschöpfen. In Peru wollten die Bauern ihre Ernte vor einer Heuschrecken Plage schützen in dem sie ein neues chemisches Mittel einsetzten welches fast die gesamten Insekten in der Stadt vernichtete. Vögel die sich von Insekten in der Stadt ernährten zogen in andere Regionen. Katzen fanden keine Vögel zum fressen und reisten weiter in die Nachbar Städte. Die Ratten in der Stadt hatten nun, ohne ihren größten Feind, die Katze, freie Möglichkeit sich zu vermehren. Auf diesen Ratten, die sich wie wild vermehrten, ruhte eine Laus die es auf Menschenblut abgesehen hatte. Diese Laus übertrug auch Krankheiten der Ratten auf die Menschen. Dieses Ereignis führte beinahe zur Ausbreitung der Pest in der Stadt, in Peru. Um dieser Gefahr entgegenzutreten führten die Verantwortlichen dieser Stadt wieder Katzen ein. Solche Ereignisse sind zahlreich in der Welt und lehren den Menschen die Natur als eine harmonische Einheit zu betrachten. Alle

Handlungsanweisungen an die Menschen, deren wichtigste Aspekt in den Zweigen der Religion [*furu'ad-din*] aufgelistet sind, weisen in ihren angestrebten idealen Formen auf die Einheit hin, wie z.B. im Gemeinschaftsgebet oder der Pilgerfahrt [*hadsch*], der größte Weltkonferenz zur Einheit. Die inter- wie intrareligiöse Einheit. Die Einheit zwischen Muslimen, Juden und Christen. Die Einheit zwischen Katholiken und Evangelien, die Einheit zwischen Schiiten und Sunniten. Die horizontale und die vertikale Einheit werden vom Gottes Gesandten in einer Überlieferung vereint, in dem er sagt:

***„Der Gläubige ist für sich alleine eine Gemeinschaft [ummah].“***

Der Gläubige strebt mittels seiner völligen Hingabe zu Gott, die Einheit Gottes an. Da der Gläubige, gemäß der Aussage des Gottes Gesandten, eine Gemeinschaft oder Gesellschaft ist, sollte auch eine Gesellschaft die völlige Einheit anstreben. Trotz der Unterschiede in Glaubensbekenntnissen, sollte die Einheit angestrebt werden. Wie Allama Tabatabai sagt:

*„Die Gesetze der Natur begründen sich darauf, verstreute Elemente durch das Schaffen von Harmonie zusammenzuführen und Einheit zu schaffen, wo sich Verschiedenheit zeigt.“*

Nicht nur die vertikale Einheit, sondern auch die horizontale Einheit sollte angestrebt werden. Da dieser Essay seinen Schwerpunkt auf die horizontale Einheit legt, und speziell die inner-islamische Einheit, folgen nun einige Belege für diese Einheit aus dem heiligen Qur'an. Es stimmt schon: ein Bild sagt mehr als 1000 Worte aber Ein Wort aus dem heiligen Qur'an sagt mehr als 1000 Bilder. Was sagt der heilige Qur'an zur horizontalen Einheit zwischen den Muslimen? In der 3. Sure [*Ale-Imran*], 67. Vers heißt es über die Juden und den Christen:

**„Abraham war weder Jude noch Christ; doch er war immer Gott zugeneigt  
und Ihm gehorsam, und er war kein Götzendiener.“**

Aus den Konflikt zwischen Juden und Christen, welches im heiligen Qur'an beschrieben wird, lässt sich lernen ziehen zum Konflikt zwischen Schiiten und Sunniten. Genauso wie sich die Juden und die Christen über die religiöse Identität von Prophet Abraham uneinig waren, streiten sich die Muslime darüber ob der Gottes Gesandte Muhammad Schiite oder Sunnite war. Oder der Streit der Juden und den Christen über das Schicksal des Menschen im Jenseits. In der zweiten Sure [*al-bakara*] heißt es im 111. Vers:

**„Und sie sprechen: 'Keiner soll je in den Himmel eingehen,  
er sei denn ein Jude oder ein Christ.' Solches sind ihre eitlen Wünsche.  
Sprich: 'Bringt her euren Beweis, wenn ihr wahrhaftig seid.'“**

Die Juden behaupteten, dass allein wer sich zum Judentum bekennt den Einlass zum Paradies erhält. Die Christen dahingegen meinten, dass allein dem Christen die Tore zum Paradies geöffnet werden. Die Muslime haben einen ähnlichen Streit. Die Schiiten meinen, dass allein wer sich zum Schiitentum bekennt ins Paradies kommt. Die Sunniten meinen allein wer sich dem Sunnitentum verpflichtet wird das Paradies erben. Wenn der oben genannte Vers ein wenig auf den inner-islamischen Diskurs angepasst und interpretiert werden sollte, würde er wohl so lauten:

**„Und sie sprechen: 'Keiner soll je in den Himmel eingehen,  
er sei denn ein Schiit oder ein Sunnit.' Solches sind ihre eitlen Wünsche.“**

Im Heiligen Qur'an aber heißt es:

**„Bringt her euren Beweis, wenn ihr wahrhaftig seid.“**

Ebenfalls in der zweiten Sure, 113. Vers heißt es:

**„Die Juden sagen: ‘Die Christen fußen auf nichts’; und die Christen sagen: ‘Die Juden fußen auf nichts’, obwohl sie doch beide die Schrift lesen. So, gleich ihrer Rede, sprachen schon die, die keine Kenntnis hatten. Allah aber wird richten unter ihnen am Tage der Auferstehung über das, worin sie uneinig sind.“**

Auch diesen Vers könnten wir auf den inner-islamischen Dialog ummünzen:

**„Die Schiiten sagen: ‘Die Sunniten fußen auf nichts’; und die Sunniten sagen: ‘Die Schiiten fußen auf nichts’, obwohl sie doch beide die Schrift lesen. So, gleich ihrer Rede, sprachen schon die, die keine Kenntnis hatten. Allah aber wird richten unter ihnen am Tage der Auferstehung über das, worin sie uneinig sind.“**

Dabei heißt es im heiligen Qur’an, 48. Sure und 29. Vers, unwiderruflich:

**„Mohammad ist der Gesandte Allahs.  
Und die mit ihm sind, sind hart wider die Ungläubigen,  
doch gütig gegeneinander.“**

Gegen den muslimischen Bruder mit anderer Rechtsschule kennen einige Muslime kein Mitleid und kein Pardon. Hetzt ein Sunnite in Deutschland gegen einen Schiiten, oder umgekehrt hetzt ein Schiite gegen einen Sunniten, so dreht sich die Welt Kopf. Hetzt die Medienlandschaft gegen den Islam und die Muslime in Deutschland, verhüllt es sie in Schweigen. Obwohl es doch im Qur’anvers heißt: „...hart wider die Ungläubigen“ und „...doch gütig gegeneinander.“ Und nicht umgekehrt. Wie sagte der verstorbene Ayatullah Fadlallah noch: *„Die Sunniten sind nicht das Problem der Schiiten und die Schiiten sind nicht das Problem der Sunniten.“*

Konflikte die wegen der Hautfarbe, Nationalität oder Herkunft entstanden haben die Muslime in Deutschland überwunden oder sie sind gerade dabei es zu überwinden, doch die Feindschaft wegen der unterschiedlichen Rechtsschule sind noch nicht überwunden. Dabei sagte Imam Chomeini: *„Muslime, seien es Schiiten oder Sunniten, sind Brüder, daher sind sie ebenbürtig und genießen die gleichen Rechte und Privilegien.“* Die fehlende vertikale Einheit, also die fehlende Einheit zwischen dem Individuum und seinem Schöpfer, verursacht Katastrophen im Individuum. Aber genauso führt eine fehlende horizontale Einheit zu vielen Katastrophen. Ein Beispiel: Befänden sich Menschen in einem sinkenden Schiff und würden sie sich Streiten, wozu würde dies führen? Oder ein Streit würde sich in einer Belagerten Burg entfachen, wozu würde dieses führen? Selbstreden würde es zum Selbstmord der sinkenden bzw. der belagerten führen. Imam Chomeini beschreibt es folgender Maßen: *„Heute ist das Zanken unter den Muslimen, Selbstmord; Heute ist das Disputieren, Selbstmord.“* Ebenso wie die vertikale Einheit für den Muslim eine auferlegte Pflicht darstellt, ist auch die horizontale Einheit eine auferlegte Pflicht und eine Notwendigkeit. Imam Chomeini sagte: *„Die Einheit ist eine allen Muslimen auferlegte Pflicht.“* Imam Chomeini warf ein Blick mit seinen weitblickenden Auge und prophezeite den Muslimen vor über 20 Jahren: *„Wenn eure Taten ohne die göttliche Quelle sind und wenn ihr die Islamische Einheit übertretet, dann werdet ihr gewiss erniedrigt.“* Das heißt, wenn die Taten der Muslime ohne die vertikale Einheit sind und die horizontale Einheit übertreten wird, so folgt die unmittelbare Erniedrigung. Aufgrund der Missachtung dieser Pflicht gelangen den Islamfeinden in Deutschland den Muslimen ein Hieb zu versetzen. Der Gottes Gesandte Muhammad sprach:

***„So wie du behandelst, wirst du behandelt.“***

Nun gegen den Islam und den Muslimen wird gehetzt. Aber ist es nicht so, dass auch Schiiten gegen Sunniten hetzen? Ist es nicht so, dass Sunniten gegen ihre schiitischen

Geschwister hetzen? Dabei sagt Imam Chamenei unzählige Male: *„Der Islam ist nicht gegen andere Religion oder gegen andere Rechtsschulen. Der Islam ist gegen Unterdrückung, Tyrannei, Besatzung.“* Und genau hier liegt das Problem. Würden die Muslime in Deutschland all ihre Anstrengungen gegen Unterdrücken, Tyrannei und Besatzung fokussieren, gäbe es keine fehlende horizontale Einheit zwischen den Muslimen, denn darin sind sich alle Muslime einig. Kein Muslim in Deutschland heißt Unterdrückung gut, kein Muslim in Deutschland lässt Tyrannen gewähren, kein Muslim in Deutschland toleriert Besatzer, weder im inneren noch im äußeren Sinne. Wegen der Missachtung der Muslime, die horizontal Einheit zu wahren, gelang es den Islamfeinden in Deutschland, diese zu erniedrigen. Aber wie können sich die Muslime in Deutschland von dieser Hetze, die immer größer wird in Deutschland, befreien? Wie können sich Muslime gegen die Schändung ihrer Gebetshäuser und Grabstätten befreien? Imam Chamenei selbst gibt die Antwort: *„Nur durch die Einheit der Muslime wird es möglich sein, sich vom Joch der Erniedrigung und Demütigung zu befreien.“* Das Werkzeug zur Freiheit der Muslime aus der Unterdrückung ist die Einheit. Sowohl die innere als auch die äußerliche Einheit. Die vertikale und horizontale Einheit sind die Lösung. Nur die horizontale Einheit kann eine Offensive gegenüber den Feinden der Muslime bilden, wie Imam Chamenei sagt: *„Die Einheit der islamischen Welt ist der einzige Weg für eine Offensive gegenüber den Feinden des Islam.“* Die Zersplitterung des menschlichen Geistes heilt, und darin sind sich alle Muslime ausnahmsweise einig, die vertikale Einheit. Welches Heilmittel gibt es für ein Defizit in der horizontalen Ebene? Imam Chamenei sagt: *„Heute benötigt die Islamische Gesellschaft [ummah] für ihre Heilung die Medizin der Einheit!“* Im Wirken für ein Paradies auf Erden, bauen wir unseren Zugang zum ewigen Paradies. Im streben nach der horizontalen Einheit gelangen wir zur vertikalen Einheit. Im Wirken für die Einheit auf Erden, gelangen wir zur Einheit Gottes.

Es ist Einheitswoche. Diese Woche hat der heilige Imam Chomeini einst ausgerufen, um die beiden Überlieferungen der Sunniten und Schiiten über das Geburtsdatum ihres gemeinsamen Propheten zusammenzuführen. Die Daten trennten die beiden großen Glaubensgruppen der Muslime, Imam Chomeini aber verstand die Botschaft des Propheten der Einheit und versuchte mit dieser Symbolik eine Brücke zwischen Schiiten und Sunniten zu schaffen -in dieser Einheitswoche sollen sie alle gemeinsam dem Geburtstag des besten Geschöpfes gedenken. Einheitswoche -es klingt fremd in einer Welt der Trennung und der Spaltung. Überall in unserem persönlichen Umfeld aber auch in der Welt können wir erkennen, wie Menschen sich mehr und mehr trennen- Kinder von ihren Eltern, Brüdern von ihren Brüdern, Ehepartner trennen sich mehr und mehr, Freunde trennen sich. Das eine Volk trennt sich von dem anderen Volk, die eine Glaubensgruppe von der anderen. Die Menschen trennen sich irgendwie alle voneinander, obwohl sie doch eigentlich dazu aufgefordert sind sich miteinander zu verbinden. Sei es als Familie, als Ehepartner, als Freunde, als Arbeitskollegen, als Volks- oder Glaubensgruppen. Allah sagt im Qur'an, dass er uns alle als verschiedene Völker und Stämme geschaffen hat, damit wir uns gegenseitig kennenlernen und erkennen, dass der angesehenste bei Allah der Gottesehrfürchtigste ist. Es steht aber nirgendwo im Qur'an oder in der Verfahrensweise des Gottes Gesandten [*sunna*], dass es Staatsgrenzen geben soll, in der Form wie sie heute existieren und die Menschen von einander trennen. Vor allem wir Muslime folgen diesem Trugschluss des vom Westen erfundenen Nationalismus leider noch allzu sehr. Schon der Gottes Gesandte Muhammad warnte vor diesem Fanatismus [*asabiyya*] im Bezug auf den eigenen Stamm, also quasi vor Nationalismus -das Gefühl, dass die 'eigene Nation' besser ist als eine 'andere Nation'. Allein schon die Begriffe 'eigene' und 'andere' sind ein Trugschluss. Denn diese verschiedenen

Nationen kommen doch erst dadurch zustande, dass man auf Landkarten Grenzen einzeichnete. Und dies in teilweise sehr abenteuerlicher Form. Staatsgrenzen trennen also. Obwohl, nein, es ist der Mensch, der diese Staatsgrenzen zur Trennung nutzt, denn eigentlich können Staatsgrenzen einem guten Zweck der Ordnung und der Vereinfachung der Verwaltung dienen. Das ist ja nicht von sich aus schlecht. Schlecht ist aber, wenn man diese willkürlichen Staatsgrenzen mehr Bedeutung zumißt als ihnen zustehen sollte. Dies geschieht aber leider noch allzu oft. Wir Muslime reden zwar von islamischer Einheit, können uns aber nicht von diesem Nationalitätendenken trennen -es sind immer die gleichen Fragen, wenn wir neue Geschwister kennenlernen- „wo kommst du her?“, „wo kommen deine Eltern her?“, „wo bist du geboren?“ Oder solche Aussagen wie „du siehst aber türkisch / deutsch / libanesisch / iranisch/ japanisch aus“...Der eine sagt, er komme aus Bahrain, der andere aus dem Irak, wiederum ein anderer aus der Türkei, und ein weiterer ist aus Deutschland. Wir verstehen noch nicht so ganz den oben sinngemäß zitierten Vers. Vor Allah gibt es keinen Türken, Araber, Perser oder Deutschen. Das sind alles von den Menschen benutzte Namen, die vor allem der Trennung dienen. Vor Allah zählt nur die Gottesehrfurcht [*taqwa*], also quasi der Glaube eines Menschen. Aber das ist eigentlich ein ganz anderes Thema. Wieso können wir nicht einfach Menschen sein, die irgendwo geboren sind? Wieso verbinden wir so viele Klischees mit der Herkunft eines Menschen? Wieso lassen wir diese Trennung zu, die der westliche Kolonialismus geschaffen hat? Ja, er hat diese Grenzen eingezeichnet, um die Völker unserer heutigen Herkunftsländer von einander zu trennen und sie besser beherrschen zu können. Teilweise hat dieser große Satan ganz willkürlich Grenzen entlang Breiten- und Längengrade eingezeichnet. Wollen wir uns bis in alle Ewigkeiten von solchen von Tyrannen auf der Landkarte eingezeichneten Linealstrichen trennen lassen? Wir wurden also von einander getrennt, und entwickeln diese Trennung weiter. Übrigens nicht nur unsere Völker wurden getrennt, sondern auch die Völker Europas und anderer Kontinente wurden getrennt. Wir alle kennen aus dem Geschichtsunterricht die unzähligen Kriege, die in den letzten 2000 Jahren zwischen

den europäischen Völkern wegen den krankhaftesten Motiven stattfanden, darunter übrigens auch sehr viele sektiererische Religionskriege. Diese sektiererischen Religionskriege versucht man nun seit spätestens einem Jahrzehnt in der islamischen Welt zu verbreiten. Einzelne Völker konnte man bereits von einander trennen, jetzt müssen auch noch Schiiten von Sunniten, Muslimen von Christen usw. in jedem einzelnen Land von einander getrennt werden, denn wenn alle diese eine Einheit bilden würden, dann wären sie zu stark um weiterhin beherrscht werden. Es gibt also zwei Spaltungswege, die wir endlich versperren müssen. Der eine Weg ist der Weg der Staatsgrenzen, der dazu führte, dass sich ein unnötiger Nationalismus und falsch verstandener Patriotismus entwickelte, und der andere Weg ist der, der Sektiererei, der Trennung zwischen Religionsgruppen, die vielmehr verbindet als trennt. Und für beide Wege gibt es auf allen Seiten Busfahrer, die mit einem Tunnelblick durch die Gegend fahren, ihnen gleichgesinnte Schwachköpfe auf ihre Busse mit aufspringen lassen, und sich und ihre Gruppe als die besten sehen und jeden, der sich ihrer Gruppe nicht anschließt, überfahren (wollen) bzw. den Zusammenprall mit anderen Bussen suchen, die ihnen nicht den Weg freimachen. Es ist an der Zeit die Reifen dieser Busse zu zerstechen und sich ihren Plänen in den Weg zu stellen. Die Einheitswoche kann dazu dienen, wieder innerlich einen Schritt weiterzugehen, und bereits in seinem Inneren die Welt z.B. mal ohne Staatsgrenzen zu betrachten. Wie schön das doch wäre...Dann versteht man vielleicht auch, warum es beispielsweise nur eines einzigen islamischen Oberhauptes bedarf und, dass man seine Gefolgschaft nicht ablehnen darf, weil er nicht an diesem oder jenen Ort geboren wurde oder nicht an diesem oder jenen Ort lebt....Aber auch das ist eigentlich ein anderes Thema... Einen fröhlichen und gesegneten Geburtstag unseres Propheten wünsche ich uns allen, sowie allen Muslimen, und vor allem denjenigen unter ihnen, die sich für die Einheit der islamischen Gemeinschaft und aller Menschen einsetzen, eine gesegnete und erkenntnisreiche Einheitswoche.

Heute auf den Tag genau vor 33 Jahren in Teheran spielten sich historische Ereignisse ab. Mit dem Treueschwur der Armeeoffiziere an Imam Chomeini, geheiligt sei seine Seele, und der folgenden Auflösung des westlichen Unrechtsregimes im Einklang mit der Flucht ins Exil des letzten Ministerpräsidenten des Diktators Pahlavi, Shahpour Bachtiar, brach das göttliche Licht die letzten Dämme der Finsternis und führte zum entgültigen Sieg der islamischen Revolution in Iran. Dieser Tag wird auch als ‘Tag Gottes’ [*yaum-ul-lah*] bezeichnet und gefeiert, da der Sieg einem göttlichen Wunder gleicht. Ähnlich der Rettung des jüdischen Volkes unter der Führung vom heiligen Propheten Moses aus der Despotie des schlimmsten Menschen überhaupt, des Pharaos, verflucht sei er, führte Gott unter der Führung Imam Chomeinis alle wahrheitsliebenden Menschen erneut ans rettende Ufer. Beide Male schien der Despot samt seinem Unrechtsregime unüberwindbar und allmächtig, doch beide Male wurden die Entrechteten [*mustad-'afin*] zur Rettung und zum Sieg geführt, einmal vom Propheten Moses und einmal von Imam Chomeini .

**„Wenn die Hilfe Allahs kommt und der Sieg und du die Menschen zur Religion Allahs in Scharen übertreten siehst, dann lobpreise deinen Herrn und bitte ihn um Vergebung. Er ist wahrlich der, der die Reue annimmt.“**

*(Heiliger Qur'an, Sure 110)*

Preis und Dank gebühren dir, oh Allah, oh unser gnädiger und barmherziger Schöpfer! Mit nichts in den Händen, nur mit dem reinen Glauben in unseren Herzen führtest du die Bewegung Imam Chomeinis zum Sieg und wie du uns in deinem heiligen Buch versprochen hast, so führte diese Revolution, diese Explosion des Lichts, zum islamischen Erwachen, welcher sich in alle islamischen Ländereien

ausgebreitet hat und nach Imam Chamenei schon bald das Herz Europas für sich vereinnahmen wird. So nimm unsere Reue an, oh Herr und öffne unser Herz und mache uns unsere Aufgabe leicht und löse die Knoten unserer Zungen, damit sie unsere Rede verstehen (*Vgl. Heiliger Qur'an 20:25-28*). Die islamische Revolution ist auch zu vergleichen mit einer jungen Pflanze. Gießt und düngt man diese nicht, schützt sie nicht vor Schädlingen und dem Wind, so kann sie sich nicht richtig weiterentwickeln, wächst vielleicht schräg in die Luft hoch oder stirbt einfach. Ein schöner Baum, der einen glücklich macht sobald man ihn sieht, wird es letztendlich nicht werden können. Deshalb pflegt man ja die Bäume und andere Gewächse. Genauso verhält es sich mit der islamischen Revolution. Der Sieg einer solchen stellt erst den Anfang der Arbeit dar. Sie ist noch jung, schön und voller Energie, hat aber auch viele Feinde, die ihr ihre Schönheit nicht gönnen. Es liegt an uns, uns wahrheitsliebenden Dienern und Stellvertretern Gottes auf Erden, unsere Pflanze zu pflegen, sie vor ihren Feinden zu schützen und den Stamm zu stützen, damit sie auf dem geraden Weg in den Himmel emporwachsen kann. Unser gnädiger Schöpfer hat uns eine solche Pflanze geschenkt, vor 33 Jahren. Unter der Führung unserer beiden Imame der Gemeinschaft, Imam Chomeini und Imam Chamenei, sind wir durch dick und dünn gegangen und haben unsere Pflanze großgezogen, wie wunderschön sie doch ist. Auch, dass sie nach 33 Jahren noch mehr Neider hat wie am Tag ihrer Geburt, verdeutlicht es einmal mehr, dass wir uns auf dem geraden Weg befinden und unsere Pflanze immer schöner wird. Längst hat sie Brüder und Schwestern in ihrer Umgebung, so wurde heute genau vor einem Jahr auch Ägypten (wieder-)geboren. Dies lässt die Alarmglocken unserer Feinde einmal mehr läuten, sodass sie nun mit allen erdenklichen Mitteln versuchen unsere Familie zu entzweien, zu 'fitnaisieren'. Sie versuchen einen Bruderkrieg anzuzetteln, *Sunniten und Schiiten seien gar keine Geschwister; sie schlachten doch einander gegenseitig ab...* Dieser Gedankenzug hat leider auch einige Zweige unserer Bewegung befallen, gleich einem Virus. Aber NEIN! Sie werden nicht erfolgreich sein und keinen Keil zwischen uns treiben können. Wir haben einen hervorragenden Ingenieur namens Imam Chamenei unter

uns, der solche Brücken baut, die sogar unseren Planeten zusammenhalten könnten, falls dieser in zwei Teile zerbrechen sollte. Und wir müssen es ihm gleich tun und von unserem Führer lernen. So beglückwünsche ich euch alle wahrheitsliebenden Gärtner zum 33. Jahrestag der islamischen Revolution und verabschiede mich mit der Bitte um eure segenreichen Bittgebete mit einem Versauszug aus dem Heiligen Qur'an, welches ein signifikantes Appell an uns darstellt, also Obacht!:

**„[...]Gewiss,Allah ändert die Lage eines Volkes nicht, ehe sie nicht selbst das ändern, was in ihren Herzen ist. Und sobald Allah für ein Volk Schlimmes bezweckt hat, so gibt es dagegen keine Zuflucht[...]"**

*(Heiliger Qur'an 13:11)*

# Der unsalafistische Kampf gegen die Salafisten

von Hassan Mohsen und Ali Chaukair

Es gibt einige schiitische Organisationen in Deutschland, die es sich zur Aufgabe gemacht haben die Salafisten zu ‘bekämpfen’. Die Kampfarenen bilden muslimische Internet-Foren, Paltalkräume, Youtube-Videos und Veranstaltungen in Moscheen. In ihren Beiträgen, Vorträgen und Diskussionen geht es ihnen einzig und allein darum, die Salafisten zu ‘widerlegen’, zu ‘bekämpfen’ und zu ‘besiegen’. Da aus deren Sicht die Salafisten den ‘Kampf’ begonnen haben, werden diese schiitischen Organisationen auch nicht aufhören, bis sie die Letzten sind, die noch stehen. Diese schiitischen Organisationen sind so vernarrt in ihrem Bestreben die Salafisten zu ‘besiegen’, dass sie vernachlässigen ihre innere Besessenheit nach Macht und Eroberung zu bezwingen. Sie wollen es mit jedem Salafisten aufnehmen und drohen mit ihren Gebärden öffentlich allen Salafisten damit, sie zu ‘widerlegen’ und zu ‘besiegen’. Ihre ‘Siege’ tragen sie wie Trophäen als Referenzen und erwähnen diese bei jeder sich ergebenden Gelegenheit. Wer ihnen im Kampf gegen die Salafisten nicht folgt, ist eben ein Freund der Salafisten. Frei nach dem Ausspruch von Imam Ali ibn Abu Talib -der Friede sei auf ihn:

**„Schweigen ist Zustimmung.“**

Viele aktive Schiiten wurden von diesen anti-salafistischen Organisationen der Nachlässigkeit beschuldigt. Deutschsprachige schiitische Intellektuelle wurden beschuldigt, den Angriffen und Beschuldigungen der Salafisten gegenüber den Schiiten auf die leichte Schulter zu nehmen, und dass sie nichts dagegen unternehmen würden. *„Die Salafisten sagen, wir Schiiten seien keine Muslime (‘kuffar’) und ihr tut nichts dagegen“*, und *„Salafisten sagen: ‘Schiiten haben einen anderen Qur’an als*

*die anderen Muslime' und ihr sagt nichts dazu,*“ sind gängige Argumente mit denen man versucht Schiiten zu 'aktivieren'. Jede konstruktive Kritik an dieser anti-salafistischen Bewegung prallt an dieser ab, oder wird mit den Worten abgewehrt: „*Was habt ihr denn bisher geleistet, dass ihr euch erlaubt unsere Arbeit zu kritisieren?!*“ Jeder Schiit, der nicht mit ihnen Konform geht, und nicht mit ihrer Art die Salafisten bekämpft, ist aus ihrer Sicht kein vollwertiger Schiit. Weitere Opfer dieser Bewegung sind leider auch viele junge Schiiten zwischen 15 und 20 Jahren, die sich meist noch nicht allzu viel mit ihrem Glauben beschäftigt haben. Diese erhalten hierdurch ungewollt ein falsches Bild von der Schia und der Arbeit, die die Schia hier in Deutschland eigentlich leisten sollte. Nicht zuletzt wird dadurch, dass man sich in härtester Form von allem abzugrenzen versucht, was nicht mit dem übereinstimmt, was man selber glaubt, auch das Temperament vieler junger Leute bedient. Junge Leute brauchen Sicherheit in jeder Hinsicht, und diese Bewegung suggeriert ihnen eine solche Sicherheit in religiöser Hinsicht. Dabei ist das Gegenteil der Fall, denn man wird durch diese Art nicht sicherer, sondern in dieser Art spiegelt sich reinste Unsicherheit wider. Denn wer sicher ist in seinem Glauben, definiert sich nicht über die Abgrenzung von anderen bzw. darüber was er nicht vertritt, sondern darüber, was er selbst glaubt und wofür er steht.

Die Methoden der Anti-Salafisten-Bewegung stehen denen der Salafisten in nichts nach. Wenn Salafisten rufen, „*Schiiten sind keine Muslime,*“ hallt es wie im Echo von Seiten der Anti-Salafisten zurück: „*Salafisten sind keine Muslime.*“ Lautet der Ruf der Salafisten, „*Abu Talib war kein Muslim,*“ kommt gleich die Antwort aus dem Lager der Anti-Salafisten: „*Abu Bakr war kein Muslim.*“ Und so geht es ständig weiter, und wenn sie nicht aufgehört haben, dann rufen sie sich immer noch gegenseitig zu. Gut, jedem das Seine. Unser Standpunkt zum Kampf gegen die Salafisten ist ein anderer. Um es mal mit den Worten von Goethe auszudrücken:

**„Mit Widerlegen, Bedingen, Begrimmen  
Bemüht und brüstet mancher sich;  
Ich kann daraus nichts weiter gewinnen,  
als dass er anders denkt als ich.“**

Anders als wir denkt in diesem Fall nicht nur der Salafist, sondern auch der Anti-Salafist. Dieser Essay ist eine Antwort auf die Beschuldigungen einiger anti-salafistischer Schiiten, deutschsprachige schiitische Intellektuelle würden nichts gegen die Salafisten unternehmen. Und, dass diese schiitischen Intellektuellen nur die schiitischen Anti-Salafisten kritisieren würden und Salafisten außer Acht ließen. Dieser Essay ist also lediglich ein Versuch mal eine Anti-Anti-Salafistische Denkweise schriftlich niederzulegen und erhebt deswegen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus China stammt die Weisheit: *„Je kleiner der Geist, um so mehr verachtet er jene, die anders sind als er.“* Nun, Salafisten verachten die Schiiten (*zumindest der klassische Salafist*), und weil wir glauben, dass das Verachten des Andersdenkenden von Geistesschwäche herrührt, möchten wir als Schiiten keinen Salafisten ‘zurückverachten’, denn *„dem anderen sein Anderssein verzeihen, das ist der Anfang der Weisheit“*, so lautet eine weitere chinesische Weisheit. Wer die Salafisten tatsächlich ‘bekämpfen’ möchte, der tut dies am Besten indem er aufhört ihre Umgangs- und Diskussionsart nachzuahmen. Ein Schiit, der die Salafisten verachtet, ahmt keine salafistische Intoleranz nach. Ein Schiit, der die Salafisten bekämpft, vertraut auf die schiitischen Methoden, ohne sich nach salafistischen Methoden zu sehnen. Der starke Schiit ist der Schiit, der seine Regeln verteidigt und nach ihnen handelt, nicht der, der sie aufgibt und nach salafistischen Regeln handelt. Dem Salafisten standzuhalten verlangt aber an den Grundsätzen der Schia und der Ahl-ul-Bait -der Friede sei auf ihnen- festzuhalten. Für den Schiiten ist das Element der Liebe elementar oder um es mit den Worten der Sozialwissenschaftlerin und Essayistin Jasmin Mazraani auszudrücken:

*„Die Liebe ist für die Schia elementar, nicht der Hass und das Verfluchen.“*

Die Anti-Salafisten ähneln in ihrer Art sehr häufig den Salafisten. Anti-Salafisten sprechen häufig wie Salafisten, handeln wie Salafisten, fluchen und beleidigen wie Salafisten, verachten und verhöhn Heiligkeiten anderer wie Salafisten und in Sachen Missionierung stehen sie den Salafisten in nichts nach. Salafisten zu bekämpfen, indem man zum Salafisten mutiert, ist nur eine Bestätigung der Salafisten und ihrer Art und Weise. Wer Salafisten mit salafistischen Methoden ‘bekämpft’, zweifelt an den Methoden der Schia. Das Dilemma der Anti-Salafisten-Bewegung ist wie das Dilemma der westlichen Welt im sog. Kampf gegen den Terror –die westliche Welt bekämpft diesen (un)bestimmten Feind um, wie immer gesagt wird, die Freiheit zu schützen. Sie merkt dabei aber nicht bzw. will nicht merken, dass sie gleichzeitig die Freiheit ihrer Bürger, die sie ja eigentlich schützen und bewahren wollte, immer weiter einschränkt und ihrem ärgsten Feind immer ähnlicher wird. Der wahre Kampf gegen Salafisten, sollte sich weniger gegen eine Gruppierung, sondern vielmehr gegen Eigenschaften dieser Gruppierung richten. Und wenn selbst Schiiten Eigenschaften der Salafisten tragen, so ist es kein Wunder, dass deutschsprachige schiitische Intellektuelle auch Anti-Salafisten kritisieren und dieses Verhalten verurteilen. Ihnen geht es vornehmlich um die Verurteilung von Intoleranz, Hass, Verleumdung, Beleidigung und Verachtung des Andersdenkenden, gleichwohl welcher Couleur. Es ist einfach die Salafisten mit ‘ihren’ Büchern zu ‘besiegen’. Aber es ist eine viel größere Herausforderung den Salafisten nicht zu unterliegen indem man ihre Umgangsformen, wenn meist auch unbewusst, nachahmt. Die Salafisten anhand von ‘Argumenten’ und ‘Beweisen’ zu ‘besiegen’ ist keine große Aufgabe. Die Salafisten mit dem Herzen abzulehnen und ihre Lebensweise nicht nachzuahmen ist ein wahrer Sieg des Schiiten. Den Salafisten mit Hass zu begegnen ist einfach, ihnen aber mit einer liebevollen Art zu begegnen ist viel schwieriger und dennoch wichtiger. Die Vertreter dieser Anti-Salafisten-Bewegung sind ja nicht unwissend oder ungebildet. Sie sind in ihrer Arbeit auch sehr aktiv und motiviert. Und sie haben

ein großes Potenzial. Aber all diese Faktoren werden leider in eine falsche Richtung geleitet, und das Ziel, das sie erreichen ist, dass sie die Eigenschaften ihrer Feinde annehmen, ohne es zu merken. Sie könnten dieses große Potenzial, das sie zweifelsohne haben, viel effektiver einsetzen, und dabei auch schiitisch bleiben. Die Behauptung, deutschsprachige schiitische Intellektuelle würden nicht gegen Salafisten vorgehen, stimmt also nicht. Im Gegenteil -deutschsprachige schiitische Intellektuelle bekämpfen Salafisten sogar noch intensiver und schiitischer als die Anti-Salafisten-Bewegung. Sie lehnen die Salafisten nämlich so sehr ab, dass sie nicht einmal ansatzweise so sein wollen wie die Salafisten. Deutschsprachige schiitische Intellektuelle bekämpfen die Salafisten nämlich mit unsalafistischen Mitteln. Sie bekämpfen sie mit wahren schiitischen Methoden.

Jede Bewegung verdanken wir der Einheit unseres Körpers. Würden zum Beispiel Gehirn und Herz getrennt voneinander agieren, so könnte der Mensch nicht überleben. Genauso wie der Körper nicht ohne eine Einheit arbeiten kann, sind auch andere Systeme oder Verfahren ohne eine Einheit nicht funktionsfähig. So ist es zum Beispiel auch mit der Kindeserziehung. Bei der Erziehung ist es wichtig, dass Mutter und Vater gemeinsam vorgehen und das Kind gemeinsam zum Guten leiten. Nicht nur die Einheit von Mutter und Vater ist wichtig, sondern auch die Einheit von Wort und Tat. Das Gute gebieten und das Schlechte verwehren gehört zu den islamischen Prinzipien und ist somit die Aufgabe eines jeden Muslims. Alle Muslime sind dazu verpflichtet gegen Unterdrückung, Verbrechen, Sünden usw. mit islamischen Methoden anzugehen. So schrieb einst Dr. Yavuz Özoguz, dass *“wer Frieden auf Erden wünscht“*, sich mit *“friedlichen Mitteln dafür einsetzen“* muss. Allah sagt im Heiligen Qur’an:

**„Ihr seid die beste Gemeinschaft, die je unter den Menschen  
hervorgebracht worden ist.**

**Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Verwerfliche und glaubt an Gott.“**

(Heiliger Qur’an 3:110)

Besonders bei der Kindeserziehung praktizieren die Eltern sehr oft dieses Prinzip. Das Kind, das noch unwissend ist, orientiert sich meist an den Eltern. Und die Eltern, die, so Gott will [*inschaallah*], über mehr wissen und mehr Erfahrung im Leben verfügen, haben die wichtige Aufgabe, das Kind auf die beste Art zu ermahnen. Doch eine Ermahnung hat keinen Sinn, wenn die Eltern sich nicht dementsprechend verhalten. Was soll ein Kind von einem Elternteil lernen, welches das Kind zum

beten auffordert, das Gebet aber selbst auf die leichte Schulter nimmt? Bei der Erziehung ist es also sehr wichtig, dass die Worte und die Taten eine Einheit bilden. Zum authentischen Leben sagt Rumi:

**„Entweder gebe dich, wie du bist, oder sei so, wie du dich gibst.“**

Wir Menschen wollen Freiheit und Gerechtigkeit. Wir wollen die islamische Einheit. Und genau wie der menschliche Körper nur ein einziges Gehirn hat, das alle Organe leitet, egal ob Niere oder Leber, egal wie unterschiedlich die Organe funktionieren, kann auch die islamische Einheit nur einen Führer haben. Sagte der Prophet nicht, dass die Muslime ein Körper seien? Wir sind aufeinander angewiesen, genau wie die Niere nicht ohne das Herz funktionieren kann, können wir nur funktionieren, wenn wir, egal ob Schiite oder Sunnite, egal ob weiß oder schwarz und egal ob Iraner oder Engländer, miteinander arbeiten, und das kann nur unter der Führung eines weisen Führers funktionieren. Und dieser Führer ist der Erzieher der islamischen Gemeinschaft [*ummah*]. Er leitet zum Guten und verbietet das Schlechte. Und genauso wie ein Kind nur auf ein Elternteil hört, dessen Worte und Taten miteinander harmonieren, so kann die islamische Gemeinschaft [*ummah*] nur durch solch einen Erzieher, einen Imam, wachsen. Ein geehrter Bruder sagte mal:

*„Einst wurde ein Philosoph gefragt: ‘Was ist Bewegung?’ Der Philosoph stand auf, ging auf und ab und sagte: ‘Das ist Bewegung!’ Imam Chamenei wurde gefragt: ‘Wie sieht die Islamische Einheit aus?’ Imam Chamenei stand auf und ging nach Palästina!“*

Imam Chamenei, unser Imam, ruft ständig zur Einheit auf. Wir Muslime gleichen einem getrennten Ehepaar. Wir streiten uns um alles. So sehr, dass unsere Kinder darunter leiden. Einige unserer Kinder, Palästina und Irak, beachten wir gar nicht mal. Schiiten sagen, Palästina komme ganz nach Sunniten, und Sunniten sagen, Irak

sei schiitisch. Keiner von uns will die Kinder aufnehmen, weil sie Eigenschaften des anderen Partners haben. Sind wir so blind geworden? Palästina und Irak sind unsere Kinder! Wir vergessen, dass unsere Feinde, Israel und USA, uns diese Sachen einreden. Sie wollen Palästina und Irak ausbeuten. Wenn wir uns weiterhin streiten, wird von ihnen nichts mehr übrig sein. Sehen wir das nicht? Wir streiten uns sogar darum, wie sich unsere Kinder Salat (Ritualgebet) und Saum (Fasten) kleiden sollen. Sie sind doch so schön, egal was sie anziehen. Sehen wir das nicht? Reichen diese wunderschönen Kinder nicht, um sich zu versöhnen? Wir benötigen einen Eheberater! Und das ist Imam Sayyed Ali Chamenei. Seine Empfehlung ist: Höre nicht auf deinen Feind.

**„Diejenigen, die die Flammen der religiösen Spaltung anheizen, indem sie andere der Ketzerei beschuldigen, sind Söldner und Diener des Satans, selbst wenn es unbeabsichtigt ist.“**

Israel und USA reden zwar freundlich mit uns, meinen, sie würden uns Frieden und Freiheit bringen, aber Imam Ali Chamenei sagt:

**„Betrachtet jene stets mit Misstrauen und glaubt nicht deren Lächeln. Hinter diesem Lächeln und den Versprechungen liegen Verschwörung und Verrat.“**

Jene reden uns Grenzen ein. Sie sagen, dass diese Grenzen unüberwindbar seien. Aber Imam Chamenei sagt, dass wir religiöse, ethnische, rassistische Streitigkeiten, wie auch Grenzstreitigkeiten, überwinden müssen.

**„Erkennt die Differenzen als zulässig und bewältigt diese. Die Aussöhnung unter den islamischen Glaubensrichtungen ist der Schlüssel zur Erlösung.“**

Unsere Einheit ist doch erst durch *„die Machtübernahme von denen, die sich*

*Amerika und dem Westen gegenüber verpflichtet haben“ zerplatzt. Aber es ist nie zu spät. „Durch die Hingabe in Gottvertrauen und der Überzeugung der wiederholten Verheißungen der göttlichen Siege, die im Heiligen Qur’an erwähnt sind, und durch Scharfsinn, Entschlossenheit und Tapferkeit“ ist es möglich, „alle Hindernisse zu überwinden und Siege zu erlangen.“ Und erst wenn wir Imam Chamenei aufsuchen und uns vereinen unter der Flagge des Islams, wird er die Flagge an den erwarteten Besitzer, Imam Mahdi -Möge er bald erscheinen- übergeben. Lasst uns alle gemeinsam rufen: „Zu deinen Diensten, oh Imam Chamenei [labbayka-imam-chamenei]“, damit wir, so Gott will [inschaallah], die Rückkehr des erwarteten Erlösers miterleben können.*

# Die Einheit ist es wovor sich der Tyrann fürchtet

von Hassan Mohsen

Die Tyrannen dieser Welt befinden sich im Inneren wie im Äußeren. Der innere Tyrann versucht den Menschen ins Ungleichgewicht zu manövrieren, um ihn so einfacher zu tyrannisieren. Der innere Tyrann spaltet die Gemüter. Der innere Tyrann kann durch die völlige Hingabe zu Allah besiegt werden. Wenn der Mensch die Einheit Gottes [*tauhid*] begreift, so weicht der innere Tyrann, weil er sich vor der Einheit Gottes [*tauhid*] fürchtet. Aber wie kann der äußere Tyrann bezwungen werden? Wie kann die Herrschaft des Tyrann mit der Herrschaft der Nächstenliebe und --fürsorge ersetzt werden? Wie kann die Ungerechtigkeit des Tyrannen in harmonische Gerechtigkeit der Vernunft gewandelt werden? Nun, die Welt teilte sich nach dem Zeitalter des Beginns der Kolonialisierung, laut Imam Chamene'i, in zwei Teile *in einen „Unterdrücker“ und einen „Unterdrückungsakzeptierenden“ Teil*. Werfen wir mal einen Fokus auf diese beiden Teile, in der die Welt geteilt wurde. Die Unterdrücker verfahren nach uraltem Prinzip der Tyrannei: Teile und Herrsche [*divide et impera*] oder wie Goethe sagt: *„Entzwei und gebiete!“*. Auch im Heiligen Qur'an wird über dieses Prinzip berichtet. So heißt es in der 28. Sure *„Die Erzählung“* [al-Qasas] im 4. Vers über Pharao:

**„Siehe, Pharao betrug sich hochmütig auf der Erde und spaltete die Völker...“**

Die Unterdrücker waren immer nur eine Handvoll, beherrschten und tyrannisierten ganze Völker dadurch, dass sie die Aufmerksamkeit des Volkes auf sich selbst richteten. Die unterdrückerischen Tyrannen nutzen die Vielseitigkeit der Geschmäcker und Kulturen aus, um sie zu spalten und Zwietracht zu stiften. Sie eröffneten Diskussionen über die Unvereinbarkeit der Gedanken und Ideologien, um sie zu spalten und gegeneinander zu hetzen. Denn wenn die verschiedenen Völker

damit beschäftigt sind, sich zu bekriegen, kann der Tyrann die Massen, die einst eine große Masse war, leichter beherrschen, ausbeuten und unterdrücken. Unbedingt notwendig für herrschende Tyrannen sind Feindbilder: Läuft ein Tyrann Gefahr, von der eigenen Bevölkerung gestürzt zu werden, so lenkt er den Volkszorn auf den äußeren Feind. So wird die Bevölkerung gespalten und aufeinander gehetzt: Alt gegen Jung, Frau gegen Mann, Arbeiter gegen Arbeitslose, Schüler gegen Lehrer, Religiöse gegen Unreligiöse, Christen gegen Muslime, Schiiten gegen Sunniten....usw. Die Unterdrückungsakzeptierenden resignieren und geben die Hoffnung auf eine Heilung vom Unterdrückungsfieber auf. Sie erkennen ihre Schwäche und Hilflosigkeit an und bemühen sich nicht weiter aus diesem Loch der Tyrannei zu entkommen. Der Unterdrückungsakzeptierende Teil ist der Teil der sich spalten lässt und so gewillt ist, sich tyrannisieren zu lassen. Dieser Teil nimmt gerne an den Diskussionen teil, die zur Spaltung der Völker beitragen. Der Frust der aus der Unterdrückung des Tyrannen resultiert, wird auf eine andere Projektionsfläche projiziert und energisch bekämpft, so nimmt der Spaltungsvorgang seinen Lauf. Bis hierhin ist die Differenzierung zwischen Unterdrücker und Unterdrückungsakzeptierende abgeschlossen, nur welche Lösungsansätze für den Unterdrückten könnte es geben? Wie kann sich der unterdrückte Teil der Menschheit aus den Ketten der Tyrannei befreien? Wie kann der Unterdrückte Teil der Menschheit aus dem beengten Käfig der Unterdrückung ausbrechen, um seine Flügel auszubreiten? Das Werkzeug des Tyrannen zur Unterdrückung ist also das Erzeugen von Uneinigkeit. Was aber könnte das Werkzeug der Unterdrückten sein, welches sie aus der Tyrannei befreit? Nun, schauen wir uns die Lage in Deutschland an. Die Regierung ist ein Diener der Wirtschaft und nicht des Volkes. Deutschland wird vom Kapitalismus beherrscht und wird von diesem tyrannisiert. Die Medien stehen im Dienste der Regierungen und der Wirtschaft. Gleich so war es zur Zeit vom Prophet Musa (a.). Pharao war der Herrscher (Regierung), Korah war der Alchemist mit unvorstellbarem Reichtum (Wirtschaft) und Haman war der Zaubermeister, die Zauberer waren die Medien der damaligen Zeit. Die deutsche Bevölkerung wird

gespalten und vehement gegen den Islam und die Muslime gehetzt. Der Volkszorn der deutschen Bevölkerung wird auf den Islam und die Muslime geleitet. Würde der Tyrann den Volkszorn nicht dahingegen leiten, würde dieser Zorn den Tyrannen entmachten. Die Muslime in Deutschland befinden sich in einer Situation, die einer belagerten Festung gleicht. Um die Muslime zu schwächen, werden sie vom Tyrannen gegeneinander gehetzt, aber in einer belagerten Festung ist Uneinigkeit Verrat. Durch die Spaltung der Muslime untereinander, fühlen sie sich schwach und ihre Anzahl zu gering, um gegen die Unterdrückung des Tyrannen anzugehen. Sie resignieren gegen den großen Feind und lenken ihren Frust auf den muslimischen Bruder und bekämpfen ihn. Imam Chomeini drückte es mit folgenden Worten aus: *„Die Muslime streiten sich wie sie ihre Hände im Gebet halten sollen, während der Feind ständig diese Hände bekämpft.“* Und so läuft das Werkzeug der Unterdrückung fast von alleine. Genauso wie Eins und Eins manchmal uneins sind, sind sich auch Muslime Uneinig. Dabei sagte Imam Chomeini über die Lage der Muslime:

*„Das, was uns am meisten zu schaffen macht, sind die internen Kontroversen. Einander zu befehlen bedeutet in dieser Zeit Selbstmord. Uneinigkeit führt heute zur Vernichtung.“* Diese weisen Worte des Imams erinnern an einen Vers in der Bibel:

*„Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden“* (Lukas 11:17).

Da die Muslime sich alle in der selben Lage befinden, sollte sie das gemeinsame Interesse zum gemeinsamem Handeln zwingen. Trotz aller Uneinigkeit und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Muslime, gibt ihnen die Brandmarkung als erklärte Feinde des Tyrannen einen gemeinsamen Angelpunkt. Wo schon keine Einigkeit zu erzielen ist, sollten sich die Muslime um Einheit bemühen, denn die Einheit ist die stärkste Stadtmauer. Einerlei Gefühl, einerlei Wunsch, einerlei Hoffnung einigt. Einheitliche Menschen sind mächtige Menschen. Dass in der Einheit eine starke Kraft liegt erkennen alle Völker dieser Erde, dies zeigt sich in etablierte Volksweisheiten, wie diese aus Burkina Faso: *„Wenn Ameisen sich einigen, können sie Elefanten transportieren“*, oder folgende Volksweisheit aus Indien:

*„Vereinigt werden viele stark,  
Sind einzeln sie auch ohne Mark;  
Mit einem Seil aus Gras gewunden,  
Wird selbst der Elefant gebunden“*

oder diese aus Bengalen: *„Mit Leuten, die eines Sinnes sind, könnte sogar das Meer ausgetrocknet werden“*, oder jene aus Deutschland: *„Gut Einigkeit all' Ding erhält, Uneinigkeit zerstört die Welt.“*

Einheit macht stark, sagen sich die Wassertropfen, die jeder für sich allein ein »Nichts« sind, sich aber in ihrer Gemeinsamkeit in Strömen und Meeren zu unbändiger Kraft bündeln. Für den die Freiheit heilig ist, ist die Einheit notwendig, denn die Einheit ist die Kunst der Freiheit. Allein die Einheit macht stark, und da die Muslime stark sein müssen, so müssen sie auch einig sein. Trotz der öffentlichen Spaltungsaktivitäten des Tyrannen erkennen einige diese Spaltungsaktivitäten nicht. Jede Gruppierung des Islams sieht sich als die Gruppe von den 72, der der Eintritt ins Paradies gewährt wird. In einem Gedicht fordert Omar Chayyam diesen Gedanken mit Liebe zu begegnen:

***Trink Wein, um Deines Herzens Unruh zu bändigen.  
Und den Streit der zwei und siebzig Sekten zu endigen.  
Enthalte dich nicht dieser Alchemie:  
Mit einem Krüge tausend Gebrechen heilt sie.***

Wie Imam Chomeini sagte, sollen die Muslime eine Einheit sein gegenüber allen Gewalttätigen. Oder wie Imam Chamenei sagt: *„Wenn alle bedroht sind, so ist der vernünftigste Weg der, dass alle auf den Gedanken kommen und die Hände zusammen tun.“* Was für ein Werkzeug hilft den Unterdrückten aus der Unterdrückung? Imam Chamenei sagt: *„Wir haben viele Werkzeuge, um unser Recht und unsere Existenz zu verteidigen. Wir sind eine große Masse; wir haben gewaltige Reichtümer; wir haben*

*ausgezeichnete Menschen und spirituelles Kapital, die unsere Bürger die Kraft für den Widerstand gegenüber den Gewalttätern verleihen; wir verfügen über eine beispiellose Kultur, die in der Welt selten ist. Wir haben viele Möglichkeiten, also folglich können wir uns verteidigen. Aber warum verteidigen wir uns nicht? Warum können wir in der Praxis der Arena nichts vollbringen?“* Der Imam stellt diese Frage und beantwortet sie selbst: *„Weil wir nicht vereint und solidarisiert sind.“* Wenn das Werkzeug der Unterdrückung die Spaltung ist, so ist das Werkzeug zur Befreiung aus der Unterdrückung die Einheit. Weil das Werkzeug der Einheit die Spaltungsaktivitäten des Tyrannen zunichte macht, fürchtet er die Einheit. Die Einheit ist es, wovor sich der Tyrann fürchtet. Ganz nach dem Motto: Im Frieden und im Krieg behält die Einheit den Sieg. Wenn die Muslime in Deutschland sich nicht nur mit den Themen auseinandersetzen, die vom Unterdrücker zur Spaltung angeheizt werden, sondern mit Themen, die zu ihrer Einheit führen und so zu ihrer Befreiung aus der Unterdrückung, wären die Muslime nicht dermaßen gespalten und zum Gegenstand der Unterdrückung geworden. Die Einheit der Muslime versetzt den Tyrannen in große Furcht und Enttäuschung. So Wichtig und Notwendig die Spaltungsdiskussionen des Tyrannen scheinen, *„Die Einheit hat vor allen Dringlichkeiten und gegenüber allen anderen Notwendigkeiten Priorität und steht vor denen,“* wie Imam Chamenei sagt. Und genauso wie die Einheit der Muslime sie aus ihrer Unterdrückung befreit, werden alle Menschen durch die Einheit befreit. Ein Jüdisches Sprichwort besagt: *„Wenn alle Menschen an einem Strang ziehen würden, würde die Welt umkippen,“* so mächtig kann die Bevölkerung sein wenn sie vereint ist. Für alle Völker dieser Erde gilt: Die Befreiung aus den Ketten der Unterdrückung vermag nur die Einheit!

Überlegenheit ist ein Gefühl, das die Menschen mit Stolz und Genugtuung erfüllt. Für manche ist es das Lebensziel schlechthin. Besser als alle anderen zu sein, welche Bestätigung wäre da noch erhabener? Dies dachte sich auch das Nazi-Regime. Ihr Hass auf die Juden war das Fundament der Ideologie der edlen Herrenrasse der Arier. In der Auslöschung des Feindes wurde ihre Überlegenheit am Leben erhalten; welches ironisches Wortspiel. Das bedeutete auch, dass wenn die Juden nicht mehr gewesen wären, hätten sie sich einen neuen Feind gesucht, denn nur so konnte ihre Ideologie bestehen. Viel weniger zerstörerisch und fanatisch, aber dennoch abgeschwächt vorhanden, ist es in unseren menschlichen Beziehungen und gesellschaftlichem Leben. An dem kleinen Kind soll Heteronomie, also Fremdherrschaft, ausgeübt werden, damit es sich später in Peer-Groups und bei anderen Erwachsenen bewähren und autonom handeln kann. Sozialisatorisch erklärt, braucht der Mensch also Bestätigung, während er sich behaupten will. Und dies tun wir bewusst und unbewusst. Mit unserer Kleidung und Konsummoralen, also unter welchen Bedingungen wir etwas wo und wann kaufen, drücken wir uns aus. Das Kopftuch ist auch ein Hinweis auf unsere Überzeugung. Unsere Gesellschaft ist in Schichten unterteilt, Ober-, Mittel- und Unterschicht. Jeder hat eine bestimmte Identität, mit der er sich ausdrückt. Zygmunt Bauman, ein polnisch-britischer Soziologe, sagt, dass der Mensch sich durch Konsum seine Identität schafft. In gewisser Weise ist dem nicht unbedingt zu widersprechen. Denn die 'gehobene Schicht' begnügt sich mit neuester Mode, Autos, Technik usw. und das alles im Überfluss, die Mittelschicht ahmt dies verzweifelt nach, und die Unterschicht gibt sich eingestehend mit minderwertigem zufrieden und das finden sie auch gut so. Jedenfalls würde das Pierre Bourdieu, ein französischer Soziologe, nach seinen Untersuchungen so sehen. Aber zurück zur Bestätigung durch Andere. Die Überlegenheit von einigen Menschen kann im

günstigen Fall bestehen, wenn es 'niedere' oder nieder angesehene Menschen anerkennen. So wie manche Männer es von Frauen verlangen und was auch ziemlich 'gut' funktioniert. Oder die Überlegenheit, und dies ist häufiger der Fall, bestätigt sich durch die Bekämpfung des Feindes. Aber woher rührt dieses Bedürfnis der Überlegenheit und dieses zu bewahren? Es ist die Angst vor dem Feind. Angst beschreibt, im Gegensatz zur Furcht, den drohenden Verfall der Existenz eines Menschen (Furcht ist lediglich das sich fürchten vor einer Sache, wie Spinnen). Also wenn man Angst vor aggressiven Hunden hat, dann sieht man sich durch sie in seiner eigenen Existenz bedroht. Durch die Überlegenheit und den damit meist einhergehenden schändlichen Handlungen, verarbeitet man seine Angst vor dem Feind. Dies hört sich sehr weit hergeholt und zugespitzt an. Jedoch war der Grund, warum die vorislamischen Araber ihre neugeborenen Töchter lebendig vergruben und ihre lebenden Töchter und Frauen wie Menschen 10. Klasse behandelten, dass Mädchen oder Frauen keine Existenz sichern konnten, wie der Junge es aber tat, und vielmehr bedrohten die Mädchen die Existenz der Familie. Es war also die Angst vor Armut. Die Verarbeitung ihrer Angst drückte sich in Ehre, die ein Mädchen beschmutzte, und Schande, die sie brachte, und somit Überlegenheit der Männer aus. Jedoch erkannte Gott die wahrhaften Empfindungen der Araber, die sie aber überspielten, und sagte:

**„Und Ihr sollt Eure Kinder nicht wegen Verarmung töten.**

**Wir bescheren ihnen und Euch den Lebensunterhalt.“**

(Heiliger Qur'an 6:151)

Und wie sieht es heute mit uns aus? Zahlreiche Schlagzeilen liest man in den "ge'bild'esten" Zeitungen, wie Muslime sich bekriegen und bekämpfen. Die Foren, Youtube und soziale Netzwerke sind schon zu Kampfarenen umfunktioniert worden, wo Überzeugungskämpfe, mit Überlieferungen [*hadithe*] und Qur'anversen als Waffen, ausgetragen werden und das nicht-muslimische Publikum ist verwirrt und die

ganz Intellektuellen reiben sich erfreut die Hände. Können wir nur Schiiten oder Sunniten sein, wenn wir dem Gegenüber zeigen, wie lächerlich, brutal und unlogisch seine Überzeugung ist, und somit unsere Überlegenheit gegenüber ihm ausdrücken? Man kann es nicht verleugnen, manche Muslime sind richtig stolz auf ihre Überzeugung und wollen das auch zeigen. Und wie kann man seine tolle Überzeugung am besten und als einzigartig präsentieren, wenn man nicht alle anderen Überzeugungen als unterlegen verkauft? Und wann besteht dieses Bedürfnis, dass man überlegen ist? Genau, wenn man seine Überzeugung von anderen bedroht sieht, sei es von Sunniten, Schiiten, Politik, die Bild und sonstige Medien, usw. Da die Widersprüchlichkeit dieses Denkens so faszinierend naiv ist, wiederhole ich es gerne noch ein Mal. Die Überlegenheit kann sich nur am Leben erhalten, wenn sie andere vernichtet. Ist das nicht die zerstörerischste Ideologie, die es gibt? Und sie hat die Muslime erreicht und sie veranlasst gegen alles und jeden, sogar gegen ihre eigenen Brüder, zu kämpfen und ein schlechtes Wort bei jeder Gelegenheit zu bringen. Aber der Islam ist erhaben über solch ein Denken. Seine Bescheidenheit, sein Umfang, seine Detailliertheit, seine Einfachheit, seine Tiefgründigkeit, seine Oberfläche, seine Universalität, sein Besonderes, sein Wissen, seinen Bestand, seine Flexibilität, seine Geradlinigkeit und Ordnung erlangt er von dem Herrn der Welten. Keine Ideologie und keine Mächte braucht er, um sich zu behaupten und zu bestehen. Er braucht lediglich die wahrhaftigen, aufrichtigen, demütigen, wissenden, verständnisvollen Menschen, die ihn ausdrücken, mit der Absicht den erhabenen Gott zufrieden zu stellen. Und es sind diese sich selbstbestätigende Menschen, die in verruchtester Beschimpfung und in tiefsten Kerker den Glauben an Gott und somit der Wahrheit beibehalten, und sich keineswegs in ihrer Ehre betroffen sehen.

| **Hassan Mohsen** |\*1983 | Student der Gerontologie und Essayist |  
Delmenhorst |

| **Ali Chaukair** |\*1986 | Jurist und Essayist | Delmenhorst |

| **Mahdi Kazemi** |\*1990 | WiWi-Student und Essayist |

| **Hasnaa Mohsen** |\*1996 | Schülerin und Essayistin | Hannover |

| **Jasmin Mazraani** |\*1986 | Studentin der Sozial- und Islamwissenschaften und  
Essayistin | Erndtebrück |

| **Zehra Zaman-Mohsen** |\*1987 | Studentin der Sozialen Arbeit und Essayistin |  
Delmenhorst |

| **Havva Zaman** |\*1992 | Schülerin und Essayistin | Köln |